Thurgauer Bauer

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Nr. 9
5. März 2021

WINZER-INFO

UND VIELES MEHR

Stellenanzeigen Empfehlungen

Junger Landschaftsgärtner sucht

Schopf / Scheune

für seine Werkstatt

Lucien Brechbühl, Tel. 079 838 34 08

61664

---

inauen Big Dutchman natura avitar

62149

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung einen

Monteur 100 %

Sie sind gelernter Schreiner, Zimmermann, Landmaschinenmechaniker oder haben eine landwirtschaftliche Ausbildung? Sie sind gerne unterwegs? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Seit 1959 ist die R. Inauen AG der innovative Partner für Geflügelställe, Stalleinrichtungen und Industriebauten mit Sitz in Appenzell.

zum Stelleninserat

IHRE AUFGABEN

Wir suchen einen Mitarbeiter für Montagearbeiten an Geflügelställen. Sie arbeiten in Teams auf Baustellen in der ganzen Schweiz. Zum Wochenende kehren Sie jeweils zurück.

KONTAKT

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen per Post oder per Mail an:

R. Inauen AG, Marcel Baumeler, Rütistrasse 12, 9050 Appenzell, 071 788 39 38
marcel.baumeler@inauen.ch

Zu verkaufen

LKW-Anhänger

2-achsig,
2,5 m × 5,1 m,
hydr. Bremse,
o. Seitenladen,
Fr. 1200.–,
Thurgau

Tel. 079 327 82 50

62042

60714

driveG40.ch

Buche jetzt Deinen G40 Kurs

Zu verkaufen

Siloballen

Telefon
079 286 67 66

62096

Abholmarkt oder franko

59011

Zu verkaufen

Heu, Emd Stroh und Häckselstroh

in KB und GB

Sägemehl

Fäh

Landesprodukte
8564 Engwilen
Telefon 071 659 09 09

Wir suchen auf Frühjahr 2021 oder nach Vereinbarung

Obstbauer/Landwirt

Wir sind ein renommierter Obst- und Baumschulbetrieb mit einer Gesamtfläche von 40 Hektaren am Bodensee.

Wir erwarten:
– Praktische Erfahrung im Obstbau
– Eigenverantwortung
– Motivation und Fleiss
– Teamfähigkeit

Wir bieten:
– Interessante und vielseitige Beschäftigung
– Moderne Betriebsstruktur
– Gute Entlöhnung und Sozialleistungen

Treten Sie mit uns in Kontakt:

Erich Dickenmann AG
dipl. Obstbau-Ing. HTL
Baumschulen und Obstkulturen
Bächistrasse 1
CH-8566 Ellighausen
Telefon 071 697 01 71
Telefax 071 697 01 74
Natel 079 698 37 29
erich.dickenmann@dickenmann-ag.ch

62133

Inhalt Nr. 9 vom 5. März 2021

Impressum 6

Management
Schall und Vibration im Melkstand 6

VTL
En Guete! Vorzüge der Schweizer Landwirtschaft 7

Kanton Thurgau
Konzessionsgesuch zur Nutzung der Geothermie 9

Futterbau
Mäusebekämpfung – eine Daueraufgabe 10

Pflanzenbau
Start ins neue Zuckerrübenjahr 12

Aktueller Pflanzenschutz
Raps und Getreide 14

Beerenbau
VTB-Pflanzenschutznachmittag Beeren 2021 15

Obstbau
Alte und neue Obstkrankheiten im Fokus 17

Winzerinfo
Aktuelles für die Weinbaupraxis 20

Familienleben
Gartentipps vom Fachmann 22
Rezept: Thymian-Kräcker 25
Rezept: Kräuter-Mousse 25
Kinderecke und Rätsel-Auflösung 26
Rätseln und gewinnen 27

Organisationen berichten
TOV: Mobilisierung ist zentral 28
Tag der offenen Hoftüren 29
Partnerschaft im Weingeschäft 30
Schweizer Holzwolle statt Kokos 30

Veranstaltungen und Kurse
Online-Regionalveranstaltung TMP 31
Agenda 32
Kursagenda BBZ Arenenberg 33

Marktplatz 34

Titelbild:
Die Rebbausaison schreitet dank frühlingshafter Temperaturen zügig voran. *(Bild: Hans-Walter Gysel)*

Mit Engagement zum Erfolg

Seit bald 40 Jahren engagiere ich mich in der Landwirtschaft und für die Bauernfamilien. Schon als Thurgauer Bauernsekretär und seit über 20 Jahren beim Schweizer Bauernverband darf ich politische und andere Kampagnen und Projekte leiten oder bin ich bei solchen mitengagiert. Vielen schönen Erfolgen stehen einige wenige Enttäuschungen gegenüber. Eines war bei allen Erfolgen gleich: Wenn die Landwirtschaft geschlossen und engagiert aufgetreten ist und die Bäuerinnen und Bauern an die «Front» gegangen sind, haben wir gewonnen. Ich erinnere an die Abstimmung über die VKMB-Denner-Initiative. Diese hatte anfänglich sehr hohe Zustimmungswerte, dann haben die Bauern das ganze Land mit originellen Landschaftssujets aus Strohballen, Wagen und vielem mehr «zugepflastert» und damit die Aufmerksamkeit, das Einsehen und am Schluss die Abstimmung mit fast 80 Prozent Ablehnung gewonnen. Ein anderes Beispiel war die Unterschriftensammlung für die Ernährungssicherheits-Initiative. In einer Rekordzeit von nur drei Monaten haben die Bäuerinnen und Bauern über 160 000 Unterschriften gesammelt.

Mit Blick auf den 13. Juni ist wieder ein solcher Moment, in dem es das Zusammenstehen und das Engagement aller braucht. Wir haben vonseiten der Kampagnenleitung mit den kantonalen Stützpunkten individuelle Gespräche geführt und gecheckt, wie die nationalen Massnahmen umgesetzt werden und was auf kantonaler Ebene geplant ist. Die Ergebnisse stimmen mich zuversichtlich. Ein grosser Einsatz und viele kreative Aktivitäten sind überall vorgesehen. Ganz besondere Freude bereitet mir der Thurgau. Hier ist ein breit abgestütztes Engagement und eine grosse Motivation spürbar. Dafür danke ich. Mit dem Einsatz aller muss es und wird es gelingen, die Mehrheit der Stimmbürger zu überzeugen, dass die Annahme der Initiative zu weniger Regionalität, höheren Preisen, mehr Importen, mehr Food Waste und zur Gefährdung von Arbeitsplätzen führt.

Urs Schneider, Stv. Direktor SBV/Kampagnenleiter «2xNEIN zu den extremen Agrar-Initiativen»

Stellenanzeigen Empfehlungen

RATHGEB BIO

Wir sind ein führender Biogemüsebetrieb mit einer starken Eigenproduktion im Freiland und Gewächshaus. Heute bieten wir ein Angebot von über sechzig verschiedenen Gemüsearten an. Frische, knackige und gesunde Bioprodukte. Alles aus einer Hand. Zur Verstärkung unseres Anbauteams suchen wir eine einsatzfreudige und belastbare Person als

Leiter/in Anbau Gewächshaus

Deine Tätigkeit

- Verantwortung der Kulturführung im Gewächshaus
- Führung von Mitarbeitern/-innen sowie Mithilfe
- Anbautechnische Planungen und Aufzeichnungen

Du bringst mit

- Pflanzenbauliche Ausbildung, mit Vorteil im Gartenbau
- Interesse am Gemüsebau und Sympathie für Bio
- Interesse an Technik und Klimaführung im Gewächshaus
- Organisations- u. Führungsfähigkeiten und gute Deutschkenntnisse (m/s)
- Bereitschaft zur Anpassung an saisonale Arbeitszeiten

Es erwartet dich bei uns eine abwechslungsreiche Tätigkeit in aufgeschlossenem Team, gute Lohn- und Sozialbedingungen, Verantwortung und Mitbestimmung im Betrieb. Du erhältst eine umfassende Einführung und die Möglichkeit, dich zielgerichtet weiterzubilden. Zudem bieten wir dir eine Unterkunftsmöglichkeit/Studio an.

Für Fragen steht dir Stefan Herren (Vorgesetzter) unter Tel. 079 353 68 19 gerne zur Verfügung.

Wenn dich diese spannende Aufgabe anspricht, freuen wir uns auf deine vollständigen Bewerbungsunterlagen. Bitte sende diese an: jobs@rathgeb-bio.ch.

Rathgeb Bioprodukte AG, Rohräcker, 8476 Unterstammheim, www.rathgeb-bio.ch

62249

GFK-Silo und Förderspirale:

für Futtertransport von Pellets, Mehl und Eigenmischungen vom Futtermittelsilo zu Kraftfutterstation, Futtermischwagen und Melkroboter. Zuverlässig, massflexibel und einfache Montage.

Rund um´s Korn - Technik von HORN!

62006

Für die Produktion von Massivholzmöbeln **suchen** wir laufend

Nussbaum- und Birnbaumstämme

Hasler Möbel AG
9315 Neukirch-Egnach
Telefon 071 477 28 05
www.haslerag.ch

60578

Jetzt aktuell:

Wiesenübersaat mit 6-m-Striegel
Vermietung Cambridgewalze

CHRISTEN
Ihr Partner im Ackerbau

9223 Schweizersholz, Tel. 079 665 02 47
christen-lohnunternehmen.ch

62266

Verbundsteine

58498

Wir liefern Ihnen **äusserst günstig Verbundsteine** franko Baustelle. Ideal für Haus- und Hofvorplätze sowie für Rinderlaufhöfe und Strassen. Einfach zum Selberverlegen.
Ein Anruf lohnt sich bestimmt!

Gebr. Breitenmoser AG

Sägerei/Holzhandel/Transporte/Landesprodukte
9615 Dietfurt, www.gebrueder-breitenmoser.ch
Telefon 071 983 26 26, Fax 071 983 29 31

42141

Sauberes Trinkwasser ist kostbar.

59196

Wir kümmern uns um Ihre Trinkwasserversorgung

- Beurteilen Ihre Wasserversorgung
- Erstellen Sanierungskonzepte und Wirtschaftlichkeitsberechnungen
- Sanieren Ihre Wasserversorgung von der Quellfassung bis zum Reservoir
- Unterhalten Ihre Wasserversorgung von der Reinigung bis hin zu Wasserproben und Reparaturen

BRUNO BRUNNER!

Tel. 071 999 08 08 www.brunobrunner.ch

Wir offerieren:
Heu, Emd, Stroh und Einstreukalk, Futterkarotten, Luzerne sowie Kurzstroh und Strohpellets
Hug Landesprodukte
9313 Muolen
Tel. 071 411 23 30

58135

60031

www.ufasamen.ch

Schall und Vibrationen im Melkstand

Gesucht: Milchproduktionsbetriebe mit Melkständen für eine Masterarbeit.

Melkanlagen erzeugen Schall und Vibrationen. Mit neu entwickelten Messmethoden können Schall und Vibration am Euter noch genauer gemessen werden. Erste Untersuchungen zeigen, dass diese das Mastitisrisiko erhöhen, wenn sie ein gewisses Mass übersteigen.
Unter der Leitung von Prof. Michael Hässig wird an der Vetsuisse-Fakultät der Uni Zürich im Rahmen einer Masterarbeit der Einfluss des Schalls und der Vibration an der Zitze untersucht.
Für diese sehr spannende Masterarbeit werden Betriebe gesucht. Der Zeitaufwand für den Betriebsleiter beträgt ca. drei Stunden. Sie erhalten eine professionelle und neutrale Prüfung Ihrer Melkanlage.
Geeignet sind sowohl Betriebe, die mit hohen Zellzahlen zu kämpfen haben, als auch solche, die eine sehr gute Eutergesundheit erreichen.
Sind Sie interessiert, dass im Rahmen dieser Masterarbeit auf Ihrem Betrieb die Schall- und Vibrationswerte gemessen werden, melden Sie sich bitte bis am 15. März 2021 beim BBZ Arenenberg.

Für eine Masterarbeit werden Milchproduktionsbetriebe mit Melkständen gesucht.

Christian Eggenberger
christian.eggenberger@tg.ch
Telefon 058 345 85 04

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)
167. Jahrgang.
Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.
Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:
Verband Thurgauer Landwirtschaft
Industriestrasse 9
8570 Weinfelden
T 071 626 28 88
F 071 626 28 89
thurgauer.bauer@vtgl.ch
www.vtgl.ch

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C011710

Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:
Daniel Thür (dt)
Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner
T 058 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:
T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 94.–
Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 52.–

Än Guete! – Vorzüge der Schweizer Landwirtschaft

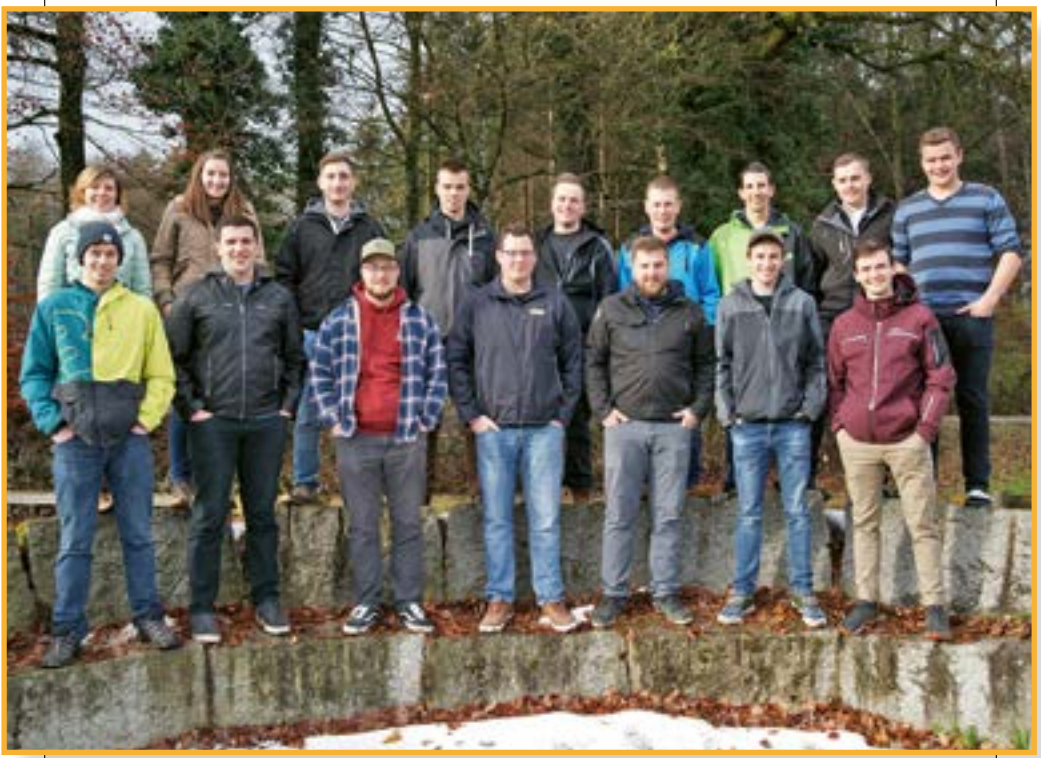
Mit der Natur, mit der Technik und mit der Bevölkerung. So lässt sich die Arbeit des heutigen Bauernstandes beschreiben.

Text und Bild: Klasse der Agrotechniker HF 19 – 21

Wir sind 17 junge LandwirtInnen in der Weiterbildung zum dipl. Agrotechniker HF am Strickhof in Lindau. Während drei Tagen stellen wir in verschiedenen Schweizer Städten Heuraufen auf.
In der Ostschweiz werden wir in den Städten St. Gallen, Frauenfeld, Wil, Gossau und Chur präsent sein.
Mit der Raufe und dem Banner, wo «Än Guete!» zu lesen sein wird, wollen wir die Aufmerksamkeit der Passanten erlangen.
Auf den Informationsplakaten sind verschiedene Fakten zur Schweizer Landwirtschaft ersichtlich. Auf den Plakaten ist zudem ein QR-Code zu finden, welcher auf unsere Webseite www.agrotechniker-strickhof.ch führt. Dort sind weitere Informationen zur Schweizer Landwirtschaft ersichtlich.

Wir sind motiviert, der Bevölkerung aus der Stadt die Schweizer Landwirtschaft näherzubringen!

**Datum: Freitag, 5. März (ganztags)
bis Samstagnachmittag, 6. März 2021.**



BESTELLTALON ABSTIMMUNGSKAMPAGNE

Zeigen Sie Flagge!

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Am 13. Juni 2021 gelangen die beiden herausfordernden Initiativen **«Für sauberes Trinkwasser»** und **«Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide»** zur Abstimmung.

Mit den roten Plakaten **«Extreme Agrar-Initiativen Nein»** zeigen Sie Betroffenheit und erklären der Bevölkerung bereits jetzt, dass die Initiativen weit übers Ziel hinausschiessen und keine Lösung sind.

Helfen Sie mit, damit wir die Botschaft sichtbar platzieren können. Bestellen Sie jetzt mit dem Talon Plakate (Grösse 100 x 70cm) und platzieren Sie diese gut sichtbar am Stall, an Balkonen, Fenstern usw. An solchen Standorten besteht auch kein Problem bezüglich Bewilligung (Abstimmungsplakate dürfen erst ca. 6 Wochen vor einer Abstimmung aufgestellt werden. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt verteilt.)

Wir zählen auf Sie und bedanken uns herzlich für Ihre Mithilfe.

Ich bestelle: _____ **Plakate**

Vorname: Name:

Beruf:

Strasse: PLZ/Ort:

E-Mail: Telefon (für Benachrichtigung):

Ich trete dem Thurgauer Abstimmungskomitee ohne weitere Verpflichtung bei.

❑ Ja ❑ Nein

Dürfen wir Sie zu einem späteren Zeitpunkt mit weiteren Informationen kontaktieren?

❑ Ja ❑ Nein

Unterstützen Sie uns mit einem Leserbrief?

❑ Ja ❑ Nein

Sind Sie bereit, uns an Standaktionen zu unterstützen?

❑ Ja ❑ Nein

Talon einsenden/mailen an: Verband Thurgauer Landwirtschaft,
2 x Nein, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden oder info@deinessen.ch

Konzessionsgesuch zur Nutzung der Geothermie liegt öffentlich auf

Die Grob Gemüse AG will die Wärme aus der Erde langfristig nutzen, um ihre Gewächshäuser in Schlattingen zu beheizen. Dafür braucht es eine Bewilligung des Kantons. Das Konzessionsgesuch liegt nun öffentlich auf.

Text: Amt für Umwelt

Nach rund zehn Jahren Vorarbeit ersucht Grob Gemüsebau um eine Konzession, um das tiefe Grundwasser während 30 Jahren für die Beheizung der eigenen Gewächshäuser zu nutzen. Das Wasser soll aus den beiden bestehenden Bohrungen «SLA 1» und «SLA 2» gepumpt werden. Das heraufgepumpte Wasser hat eine Temperatur von ca. 60 °C. Es sollen bis zu 15 l/s gepumpt werden, was einer thermischen Leistung von 3000 kW entspricht. Damit sollen CO_2-Emissionen von 1330 Tonnen pro Jahr eingespart werden. Nach der Nutzung wird das abgekühlte Wasser in einem mehrstufigen Verfahren behandelt, bevor es in den Rhein geleitet wird, wo es sich mit dem Flusswasser vermischt. Die Einleitbedingungen gemäss Gewässerschutzverordnung (GSchV) werden eingehalten. Zur Behandlung gehört auch, dass aus dem Gestein stammendes Arsen und Schwefelwasserstoff, der Geruchsprobleme verursachen kann, entfernt werden und dass der pH-Wert überwacht wird. Falls noch einmal einheimisches Erdöl zum Vorschein käme, würde dies zurückgehalten. Das abgeleitete Wasser wird kontinuierlich überwacht und die entsprechenden Messwerte werden dem Amt für Umwelt übermittelt. Die eingereichten Konzessionsunterlagen wurden von verschiedenen kantonalen und externen Fachstellen vorgeprüft und für auflagefähig befunden. Die öffentliche Auflage auf der Gemeinde Basadingen-Schlattingen startet am 26. Februar 2021 und dauert bis zum 17. März 2021. Wer ein schutzwürdiges Interesse hat, kann während der Auflagefrist Einsprache erheben.

Jahrelanger Prozess

Der Auflage des Konzessionsgesuchs gingen jahrelange Vorarbeiten und mehrere Pumpversuche voran, die eine Grundvoraussetzung für die Erteilung einer Konzession sind. 2010 wurde eine erste Bohrung (SLA 1) durchgeführt, der 2013 eine zweite Bohrung (SLA 2) folgte. Ziel dieser Bohrungen war es, den Muschelkalk auf rund 1200 m Tiefe zu erschliessen und das dort vorhandene ca. 60 °C warme Wasser zu fördern. Im März 2015 wurde das Wasser an die Gewächshausheizungsanlage angeschlossen und ein Probebetrieb aufgenommen. Dieser musste im Februar 2016 allerdings unterbrochen werden, da mit dem Thermalwasser Erdölreste aus dem Untergrund gefördert wurden und durch die Einleitung in den Rhein gelangten. Die bestehende Aufbereitungsanlage wurde daraufhin ausgebaut und mit zusätzlichen Messeinrichtungen in Verbindung mit einer automatischen Abschaltvorrichtung versehen, falls trotz der Aufbereitung kleine Ölreste im Wasser vorhanden wären. 2018 startete der Probebetrieb erneut. Die positiven Resultate dieses Probebetriebs bilden nun die Grundlage, damit der Versuchsbetrieb in eine reguläre Konzession überführt werden kann. Eine Begleitgruppe war in den letzten Jahren in die Vorbereitungsarbeiten eingebunden. Darin vertreten waren kantonale Fachämter (Amt für Umwelt, DIV-Abteilung Energie, Jagd- und Fischereiverwaltung, interkantonales Labor), die Gemeinden Diessenhofen und Basadingen-Schlattingen, ein lokaler Kantonsrat, die Bürgergemeinde Diessenhofen sowie der Fischereiverband, Pro Natura und WWF. Der Gesuchsteller war vertreten zur Berichterstattung. Rechtliche Grundlage für die Konzessionserteilung ist das Gesetz über die Nutzung des Untergrundes (UNG). Die Konzession regelt unter anderem Art, Umfang und Dauer der Nutzung und enthält besondere Bestimmungen, beispielsweise zur Betriebssicherheit und Berichterstattung. Vollzugsbehörde ist das Amt für Umwelt.

Mäusebekämpfung – eine Daueraufgabe

Der Frühling zeigte sich in den vergangenen Wochen schon von seiner schönsten Seite. Nach dem Schmelzen des Schnees wurde das Ausmass der Mäuseschäden (wieder) sichtbar. Gerade im Naturfutterbau können die Mäuse einen enormen Schaden anrichten. Kommt hinzu, dass sich die Bekämpfung der unerwünschten Nager als sehr kompliziert herausstellt.

Text und Bild: Thyas Künzle und Daniela Paul, LZSG; Daniel Nyfeler, BBZ Arenenberg

Ertragsausfälle, qualitativ minderwertiges Futter und ein erhöhter Maschinenverschleiss sind nur einige der Folgen einer Mäuseplage. In den letzten Jahren wurde in unserer Region eine grössere Mäusepopulation beobachtet. Ob dies mit dem wärmeren Klima, den fehlenden Feinden oder der Mäusebekämpfung an sich zusammenhängt, ist schwierig zu beurteilen.

Die Wühlmaus

Wühlmäuse können bis zu fünf Generationen à zwei bis acht Junge pro Jahr haben. Aus einem Mäusepaar im Frühling können dementsprechend schnell an die 100 Nachkommen entstehen. Die ersten Jungen können bereits im Februar zur Welt kommen. Aufgrund ihres hohen Vermehrungspotenzials können Wühlmäuse innerhalb einiger Jahre zu einem grossen Problem für den Betriebsleiter bzw. für eine ganze Region werden. Massenvermehrungen können alle fünf bis sieben Jahre auftreten. Fakt ist, dass in Regionen, welche stark von Mäuseschäden betroffen sind und sich die Mäusepopulation nicht mehr selber reguliert, die Bekämpfung extrem schwierig ist. Gerade auf Betrieben mit grossen Futterbauflächen stellt die Regulierung eine enorme Herausforderung dar.

Natürliche Feinde fördern

Eine Möglichkeit der indirekten Bekämpfung ist die Förderung natürlicher Feinde. Greifvögel, Schleiereulen, Katzen, Füchse und Wiesel sind natürliche Feinde der Wühlmäuse und können die Mäusepopulation regulieren. In offenen Feldern zum Beispiel bei Drainageschächten oder anderen passenden Orten können Sitzstangen befestigt werden. Für natürliche Feinde wie das Wiesel bieten Hecken, Ast- und Steinhaufen, Altgrasstreifen oder aufgewertete Waldränder Deckung, Aufzuchtorte und sichere Wege zwischen Jagdgebieten. Die Anfertigung von geeigneten Nisthilfen zum Beispiel für Turmfalken, Schleiereulen oder Wiesel kann ebenfalls förderlich sein. Bei Fragen zur Strukturierung der Landschaft können Sie sich an das BBZ Arenenberg wenden.

Eine Region, ein Problem

Wenn die Mäuse in einer Fläche bekämpft werden, wandern sie einfach und rasch auf umliegende Parzellen ab. Dementsprechend ist die Mäuseproblematik nicht das Problem eines einzelnen Bewirtschafters, sondern einer gesamten Region. Es ist daher sinnvoll, die Mäusebekämpfung mit den Bewirtschaftern der benachbarten Flächen abzusprechen. Alleine Mäuse zu regulieren ist eine endlose Geschichte. Zudem ist das Mausen eine zeitaufwen-

Eine von Mäusen stark betroffene Futterbaufläche in der Ostschweiz.

dige Arbeit und dementsprechend schwierig gestaltet sich die koordinierte Mäusebekämpfung. Dennoch gilt das Motto «Wehret den Anfängen». Mausen ist eine Daueraufgabe und muss eingeplant werden.

Bekämpfung auf Futterbauflächen

Sind die Mäuse erst einmal im Feld, wird es extrem schwierig, die Nager wirkungsvoll zu bekämpfen. Daher ist es umso wichtiger, den richtigen Zeitpunkt der Bekämpfung zu erkennen und zu nutzen. Die Bekämpfung mittels Fallen oder dem Mauki ist dann sinnvoll, wenn noch nicht mehr als 40 Mäuse pro Hektare leben. Dies ist der Fall, wenn man die Mäusenester noch gut unterscheiden kann. Es hat «hie und da» einen Mäusehaufen. Am effizientesten gemaust wird im Frühjahr. Durch den Fang eines Weibchens kann so über das gesamte Jahr der Nachwuchs mehrerer Generationen verhindert werden. Sieht man im Feld Maushaufen an Maushaufen, ist die Bekämpfungsschwelle bereits überschritten und eine Bekämpfung wird fast unmöglich. Dann sind vor allem noch die wertvollen Elemente wie Obstanlagen und Jungbäume zu schützen.

Übersaat

Sind die Flächen aufgrund der Mäuse derart zerstört, dass man keinen anständigen Ertrag mehr erwarten darf, ist es unerlässlich, eine Übersaat vorzunehmen. Ist allerdings damit zu rechnen, dass die Mäuseplage noch anhält, lohnt sich allenfalls eher, eine ein- bis zweijährige Standardmischung anzusäen. Das Saatgut ist günstiger und liefert innerhalb kurzer Zeit qualitativ gutes Futter mit einem ordentlichen Ertrag.

Gewusst, wie

Um das optimale Wissen zum Mausen aufzufrischen, bietet das LZSG in Zusammenarbeit mit dem BBZ Arenenberg einen Kurs zum Thema Mausen an. Im Fokus steht das effiziente Mausen dank vertiefter Grundkenntnisse zu den Verhaltensweisen verschiedener Mäusearten und Fangmethoden. Zudem erfahren die Kursteilnehmer/innen Wissenswertes über die Feinde der Mäuse und die Freunde der Bauern und wie man diese effizient fördern kann. Der Kurs ist in Begleitung von Erwachsenen auch für Kinder ab zehn Jahren geeignet.

Mauserkurs für Landwirte, Bäuerinnen und Kinder

Referenten:	Rafael Gago (AGFF), Agroscope Reckenholz, Daniel Nyfeler, BBZ Arenenberg, Daniela Paul und Thyas Künzle, LZSG
Datum:	**Mittwoch, 7. April 2021,** 13 bis 16 Uhr, Schönholzerswilen
Kosten:	40 Franken inkl. Pausenverpflegung (Kinder in Begleitung Erwachsener kostenlos)
Anmeldung:	bis spätestens **Montag, 22. März 2021,** beim Sekretariat des Landw. Zentrums SG, Mattenweg 11, 9230 Flawil, Tel. 058 228 24 70, E-Mail: info.flawil@lzsg.ch

Mitteilung an die Rübenpflanzer

Start ins neue Zuckerrübenjahr

Auf die ausgiebigen Niederschläge Anfang Februar folgten sehr warme und schöne Tage zum Ende des Monates. Das schöne Wetter verleitet zu überstürzten Handlungen – seien Sie geduldig und warten Sie noch zu. Denn Fehler in der Bodenbearbeitung können fatale Folgen haben.

Text und Bilder: Luzi Schneider, Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof Lindau

Zuckerrübensaat

In jeder ersten Schönwetterperiode des Jahres juckt es die ersten Landwirte gewaltig. Es stimmt, dass es für maximale Erträge das Ziel sein muss, die Rüben möglichst lange im Boden zu belassen und die Vegetationszeit zu maximieren. Höchste Zuckererträge können allerdings nur erreicht werden, wenn die Rüben in einem gut abgesetzten Saatbeet optimal wachsen können und früh in tiefe Bodenschichten vorstossen können. Eine zu frühe und vor allem zu tiefe Bodenbearbeitung bei feuchten oder nicht optimalen Verhältnissen kann schon im Aufgang zu Problemen führen und minimiert die Chance auf ein tolles Rübenjahr. Aus den Erfahrungen aus den letzten Jahren, vor allem 2020, müssen wir feststellen, dass ein gutes Saatbeet herzurichten nicht einfach ist. Ein optimales Saatbeet zeichnet sich durch eine gut abgetrocknete, abgesetzte und feinkrümelige Oberfläche aus, welche durch kapillares Wasser aus tieferen Schichten versorgt wird. In der Regel liegt ein schwacher, unregelmässiger Feldaufgang nicht daran, dass überlagertes Saatgut eingesetzt wird, sondern bei Fehlern in der Saatbeetbereitung. (Die Vielzahl an Keimtest von letztjährigem Saatgut haben gezeigt, dass es bei trockener und kühler Lagerung bedenkenlos ist, das letztjährige Saatgut einzusetzen. Es empfiehlt sich dennoch, das alte Saatgut mit dem neuen zu mischen.)

Saatbeetbereitung

Die vergangenen Tage haben den Oberboden sehr gut abtrocknen lassen, leider geht dieser Prozess von oben nach unten, denn dort ist es teilweise noch mehr als ausreichend feucht, das zeigen die Bodensonden (https://www.bodenfeuchte-ostschweiz.ch) deutlich. Daher ist es wichtig, dass Sie ihre Parzelle kontrollieren und diese erst befahren, wenn sie genügend abgetrocknet ist. Der Boden muss bei der Bear-

Der Boden sollte zuerst gut abtrocknen, bevor er befahren wird. Schäden, welche im Frühling entstehen, können sich während der ganzen Vegetation negativ auf den Ertrag auswirken.

Ein schlechter oder unregelmässiger Aufgang kann unter anderem mit einem ungenügend oder nicht rückverfestigten Saatbeet zusammenhängen.

beitung im ganzen Bearbeitungshorizont krümeln und es darf keine Schollen geben. Schäden am Boden, welche im Frühjahr bei der Bodenbearbeitung oder der Saat verursacht werden, können sich auf die ganze Vegetation negativ auswirken. Die Ablagetiefe des Saatgutes sollte nur bei einem grobscholligen Saatbeet, nach Frühjahrspflug oder einer Aprilsaat tiefer als 3 cm sein. Insbesondere auf zu fein bearbeiteten Feldern oder zu Verschlämmung neigenden Böden soll die Saat möglichst flach, in jedem Fall aber auf die rückverfestigte Bodenschicht gelegt werden. Die Aussaat soll aber keinesfalls direkt vor angekündigten ergiebigen Niederschlägen erfolgen.

Schädlinge

Die Zuckerrüben sind auch dieses Jahr wieder mit Force gebeizt. Dieses Pilleninsektizid zeigt gegen unterirdische Schädlinge eine sehr gute Wirkung. Für die Keimung und den Auflaufprozess sind die Rüben vorerst gut geschützt. Sobald sie die Oberfläche erreicht haben, sind sie nicht mehr geschützt. Als erster Schädling wird der Rübenerdfloh erwartet. Kontrollieren Sie dabei die kleinen Rüben genau und fordern Sie nach dem Erreichen der Bekämpfungsschwelle (Keimblatt 50 % und 2- bis 4-Blatt 80 % befallene Pflanzen) bei ihrer kantonalen Pflanzenschutzfachstelle eine Sonderbewilligung zur Behandlung ein.

Düngung

Die Zuckerrüben können moderat gedüngt werden und müssen je nach Bodenversorgung (Kontrolle Bodenanalyse) nicht bis an die bewilligte Düngungsnorm gedüngt werden. Im Normalfall reichen 80 Einheiten Stickstoff. Betriebe, welche Hofdünger einsetzen, können eine Startgabe von 20 bis 50 Einheiten Stickstoff machen. Auf viehlosen Betrieben ohne jegliche Hofdüngergaben folgt danach noch eine Kopfgabe von 40 bis 80 Einheiten Stickstoff. Auf unserer Homepage www.zuckerruebe.ch finden Sie unter Stickstoffdüngung das Berechnungstool LIZ NPro sowie das einfache, bewährte N-Berechnungsblatt. Für die restlichen Elemente genügt es, das zu düngen, was mit den Rüben in die Fabrik weggeführt wird (60 kg P_2O_5 – 180 K_2O – 40 MgO).

Aktueller Pflanzenschutz

Text und Bild: Florian Sandrini, Pflanzenschutzdienst und Ackerbauberatung, BBZ Arenenberg

Florian Sandrini

Raps

Der Stängelrüsslereinflug war dieses Jahr konzentriert und gut feststellbar. Vielerorts waren die Schadschwellen zwischen dem vergangenen Wochenende und Wochenbeginn überschritten. Die Fallenfänge zeigen, dass der Zuflug über die ganze letzte Woche stattfand. Ein gut platziertes Insektizid gegen Ende der vergangenen Woche in frühen Lagen und bis Wochenmitte in den anderen Lagen hat im besten Fall die Stängelrüssler aus den Einflügen von zwei Wochen bekämpft.

Durch eine Applikation nach dem Überschreiten der Schadschwelle erwischt man all diejenigen Stängelrüssler, die sich an die Eiablage machen oder noch im Reifungsfrass befinden, und gleichzeitig noch den Zuflug der kommenden Tage, wobei hier die Wirkungsdauer begrenzt ist.

Getreide

Die Getreidebestände sind noch nicht wirklich erwacht. Den Beständen sieht man aber sehr gut den Saatzeitpunkt an und sie zeigen davon abhängig deutliche Entwicklungsunterschiede. In Gerstenbeständen empfiehlt es sich nun, die Herbizidmassnahmen des Herbstes zu überprüfen, vor allem, wenn Probleme mit Windhalm und Ackerfuchsschwanz bestehen. Gegen diese Gräser bestehen auch im Frühling mit gewissen Spezialmitteln wirkungsvolle Bekämpfungsmassnahmen. Achten Sie bei einer Behandlung auf ausreichend warme Temperaturen (keine Fröste und keine zu starken Tag-Nacht-Temperaturschwankungen) und eine Luftfeuchtigkeit von mindestens 60 %. Die Mittel finden Sie im Heft 2021 «Pflanzenschutzmittel im Feldbau» auf den Seiten 54 und 55.

Achtung: Beachten Sie, dass nicht alle Mittel in Gerste angewendet werden können.

Einstiche des Stängelrüsslers im Raps mit weissem Hof.

VTB-Pflanzenschutznachmittag Beeren 2021

Das grosse Thema Thripse und Nützlinge und neue Erkenntnisse aus der Sortentestung der Agroscope.

Text: Carole Werdenberg, BBZ Arenenberg

Carole Werdenberg

Aus bekannten Gründen wurde der diesjährige Pflanzenschutznachmittag Beeren des VTB als Videoveranstaltung durchgeführt. Rund 50 Teilnehmer/innen liessen sich davon nicht abschrecken und schalteten sich zu, um über Neuerungen im Pflanzenschutz informiert zu werden. Neben den von Carole Werdenberg (BBZ Arenenberg) präsentierten Neuerungen berichteten Bastien Christ und André Ançay über die aktuelle Forschungstätigkeit der Agroscope im Bereich Beerenanbau. Marlis Nölly zeigte die Anforderungen an einen Waschplatz auf und Thomas Müller (NüPA GmbH) teilte seine umfangreichen Erfahrungen im Nützlingseinsatz bei Beerenkulturen.

Neuartige Bekämpfungsstrategien bei Schaderregern in Beerenkulturen

Bastien Christ (Agroscope) widmete sich dem Thema der Bekämpfung des Samenlaufkäfers, der im letzten Jahr besonders in Erdbeerbodenkulturen vermehrt Schäden verursachte. Versuche durch Agroscope und kantonale Fachstellen zeigen, dass die Schäden durch den Samenlaufkäfer in Erdbeeren mit künstlichem Licht bei Nacht im Schnitt von 15 % befallene Früchte (ohne Lichtbehandlung) auf 5 % befallene Früchte (mit Lichtbehandlung) reduziert werden können. Kirschessigfliegen und Thripsbekämpfung waren im Vortrag von Bastien Christ auch ein grosses Thema.

Besonders schwierig gestaltet sich die Thripsbekämpfung, weil verschiedene Pflanzenschutzmittel keine oder nur eine Teilwirkung gegen den Kalifornischen Blütenthrips aufweisen. Agroscope testet deshalb in diesem Jahr verschiedene Strategien, bestehend aus Kombinationen von Nützlingen, Pflanzenschutzmitteln und Abklenkpflanzen.

Der Samenlaufkäfer (Harpalus rufipes), der im Jahr 2020 vermehrt Schäden an Erdbeeren verursacht hat. (Bild: © Agroscope)

Aurora Karima, eine vielversprechende remontierende Erdbeersorte

André Ançay zeigte Versuchsresultate betr. Agroscope-Sortentestung bei Himbeeren und Erdbeeren. Viele Sorten bleiben noch weitere Jahre in Testung, um aus einer grösseren Datengrundlage Schlüsse zu ziehen. Sehr vielversprechend präsentierte sich allerdings schon jetzt die neue remontierende Erdbeersorte Aurora Karima. Sie überzeugte in bisherigen Versuchen mit gutem Geschmack, guten Erträgen und guter Fruchtfestigkeit. Im Vergleich mit Murano zeigte sie eine deutlich geringere Anfälligkeit gegenüber dem Echten Mehltau. Einzig beim Fruchtgewicht zeigte Aurora Karima kleine Werte: In der ersten Erntewelle im Schnitt 20,2 g, gegen Ende der Ernte im Schnitt 13,3 g pro Frucht.

Optimales Klima für Nützlinge

Thomas Müller, Berater der NüPA GmbH, vermittelte vertieftes Wissen über den Einsatz von Nützlingen gegen Blattläuse, Spinnmilben und Thripse im geschützten Beerenanbau. Nützlingseinsatz ist mit höheren Kosten und Arbeitsaufwand verbunden, besonders,

Die remontierende Erdbeersorte Aurora Karima lieferte vielversprechende Resultate. (Bild: André Ançay, Agroscope)

wenn die ausgebrachten Nützlinge nicht über längere Zeit im Bestand etabliert werden können. Für die Etablierung im Bestand ist ein Verzicht auf nützlingsschädigende Pflanzenschutzmittel notwendig. Zudem müssen die Bedingungen für die Vermehrung der Nützlinge gegeben sein. Optimal für die meisten Nützlinge ist eine relative Luftfeuchtigkeit über 50 %, im besten Fall tagsüber ca. 60 % und in der Nacht 80 %. Zudem brauchen die Tierchen trinkbares Wasser (Wassertropfen auf den Blättern der Pflanzen) und Temperaturen von max. 30 °C. Es ist eine grosse Herausforderung, diese Bedingungen im Hochsommer im Tunnel oder Gewächshaus zu erreichen. Eine Überkopfberegnung sollte auf jeden Fall zum Einsatz kommen. Die Überkopfberegnung hilft, ein nützlingsförderndes Klima zu erreichen; gleichzeitig werden Thripse und Sporen des Echten Mehltaus durch die Wassertropfen an der Weiterentwicklung gehindert.

Anforderungen an Befüll- und Waschplatz

Zum Abschluss der Veranstaltung zeigte Marlis Nölly (BBZ Arenenberg) in ihrem Referat auf, welche Anforderungen der Befüll- und Waschplatz in Zukunft erfüllen muss. Die wichtigsten Punkte wurden aufgezeigt. Meist sind individuelle, auf den Betrieb angepasste Lösungen notwendig. Dafür steht das Waschplatzberatungsteam des BBZ Arenenberg mit Marlis Nölly, Michael Mannale und Reto Leumann gerne zur Verfügung.

Alle Präsentationen des VTB-Pflanzenschutznachmittags 2021 sind auf der Webseite des Arenenbergs unter Beerenbau, unter Kurse und Weiterbildung aufgeschaltet (arenenberg.tg.ch → Beerenbau → Kurse und Weiterbildung).

FAKTEN CHECK !

Fragen und Antworten zur Trinkwasser-Initiative

Pflanzenschutzmittel werden zugelassen, dann wieder verboten. Warum?

Es ist normal, dass im Verlauf der Zeit neue Erkenntnisse gewonnen und darauf basierend Anwendungsauflagen angepasst oder Produkte vom Markt genommen werden müssen. Der Rückzug einst bewilligter Mittel zeigt, dass unser System funktioniert und bei Bedarf gehandelt wird. Das gleiche Verfahren kommt auch in anderen Bereichen, zum Beispiel bei Medikamenten, zur Anwendung.

Weitere Infos auf **www.extreme-agrarinitiativen-nein.ch**

Alte und neue Obstkrankheiten im Fokus

Den Klimawandel kann man unterschiedlich beurteilen, auch die Ursachen kontrovers diskutieren oder ihn gar verneinen. Im Thurgauer Obstbau hat sich gemäss unseren phänologischen Aufzeichnungen die Obstblüte in den letzten 30 Jahren aber um gut 14 Tage verfrüht. Gleichzeitig gibt es im Herbst weniger Nebel, die Winter sind markant milder geworden und in den letzten fünf Jahren haben sich Extremereignisse und Trockenheit dazugesellt. Was hat dies jetzt aber mit dem Titel zu tun? Mehr, als man denkt. Alle diese Veränderungen wirken sich auf Krankheitserreger, ob Pilze oder Insekten, aus. Nicht überall so, dass eine Förderung eintritt, auch das Gegenteil kann der Fall sein.

Text und Bilder: Urs Müller, BBZ Arenenberg

Urs Müller

Auswirkungen der Verfrühung des Vegetationsbeginns

Immer wieder wird besonders von der Presse bei Extremsituationen bei uns angefragt, ob mildere Winter oder Kälteperioden wie vor drei Wochen sich auf Schädlinge auswirken. Eine generelle Antwort gibt es nicht, sowohl Pilze als auch Insekten reagieren sehr heterogen auf solche Ereignisse. In den letzten Jahren zeigte es sich, dass bei einzelnen Schädlingen der Start in die Saison deutlich früher erfolgte und daher mit mehr Generationen im Jahr gerechnet werden musste. Im Herbst wurde aber festgestellt, dass die Entwicklung jedoch auch früher abgeschlossen war. Bei einzelnen Arten insbesondere mit kurzen Generationsintervallen gab es aber effektiv 1 – 2 Generationen mehr oder aber bereits im Herbst Hinweise, dass ein Populationsaufbau für 2021 ansteht. Andere Arten wie bspw. die Fleckenminiermotte treten unvermindert und örtlich sehr stark auf, was eher auf die warmen Sommer zurückzuführen ist. Nebst diesen Veränderungen wandern jedoch auch immer wieder neue Arten wie die Walnussfruchtfliege, die Kirschessigfliege oder der Asiatische Laubholzbockkäfer auf unterschiedlichen Wegen ein und können sich hier etablieren. Dies erfolgt teilweise rasend schnell, teilweise schleichend. Auch bei den Pilzkrankheiten ist eine Veränderung zu spüren. Während bei uns die Schorfsituation in den letzten Jahren in der Regel gut kontrolliert werden konnte, kann man beim Mehltau in den letzten Jahren eine stete und recht starke Zunahme, notabene nicht nur im Feldobstbau, sondern auch bei einigen im Anbau stehenden Sorten wie Diwa, Kanzi, Braeburn oder auch Natyra, feststellen. Bemerkt werden muss, dass dies nicht einfach der Fall ist, weil gute Mehltaumittel langsam rar sind. Vielmehr stellt man fest, dass trotz Behandlungen und Entfernung beim Baumschnitt das Problem zunimmt und im Feldobstbau anfällige Sorten gar nicht mehr saniert werden können.

Zunahme Mehltau

Befall mit Mehltau hängt oft sehr stark mit der Sortenanfälligkeit zusammen. Aktuell stellt man bei den zugelassenen Mehltaumitteln eine starke Ausdünnung fest, gleichzeitig wurden die Schwefelmengen im Bioobstbau eher zurückgefahren. Im Feldobstbau wurden wegen der Feuerbrand- sowie Schorfrobustheit viele Bäume der RE-Sorten gepflanzt. Zusammen mit den witterungsbedingt günstigen Infektionsbedingungen in den letzten Jahren und meistens frühen Primärinfektionen ist mit einer weiteren Zunahme im Befall zu rechnen. Altnativen zum Pflanzenschutz sind rar, vermehrt muss daher im Feldobstbau die Sortenfrage erneut berücksichtigt werden. Die Sortenprüfung von alten und neuen Sorten in Bezug auf Feuerbrand und Schorf wurde im Herakles-Projekt von Agroscope intensiv behandelt. Informationen zur Mehltauanfälligkeit wurden ebenfalls erhoben. Trotzdem braucht es auch hier nebst dem neuen Pilz Marssonina Coronaria weitere Forschungsarbeiten.

Marssonina Coronaria, nicht nur im Feldobstbau

Verschiedentlich wurde über diese zwar nicht neue, aber doch stärker auftretende Pilzkrankheit berichtet.

Starker Blattfall im August oder September entwertet die Früchte und verhindert die Assimilateinlagerung für das Folgejahr. Bei anhaltend starkem Infektionsdruck ist deshalb eine Schwächung des ganzen Baumes gegeben.

Eher seltener zu sehen sind Symptome auf den Früchten. Trotzdem können die am Baum verbleibenden Früchte infolge der deutlich verringerten Zuckergehalte und des Einschrumpfens höchstens zu Tierfutter verarbeitet werden.

Auch auf der Homepage des BBZ Arenenberg ist zum Thema unter Beratung/Obstbau/Pflanzenschutz eine Präsentation zum Thema aufgeschaltet. Das Auftreten dieser Krankheit kann wie folgt kurz zusammengefasst werden: Parzellen, welche schlecht durchlüftet, feucht und wenig besonnt sind, werden stark besiedelt. Sowohl im Feldobstbau als auch in Niederstammanlagen, egal mit welcher Produktionsrichtung, aber reduziertem Pflanzenschutz, tritt die Krankheit markant stärker auf. Dabei bestehen grosses Jahresunterschiede, begünstigend wirken feuchte Bedingungen im August und September. Dies kann dann zu einer massiven Ausbreitung führen. Das Schadbild sieht so aus, dass in der zweiten Jahreshälfte bei Befall ein Blattfall einsetzt, welcher innert weniger Tage bis zu einem fast vollständigen Blattverlust führen kann. Die Früchte bleiben meistens unbehelligt, werden infolge der fehlenden Versorgung mit Assimilaten jedoch gummig, die Zuckereinlagerung fehlt und die Nutzung selbst als Mostobst ist fraglich. Bei starkem Befall sind kaum mehr Sortenunterschiede auszumachen.
Im Projekt Herakles, welches von verschiedenen Partnern zusammen mit Agroscope Wädenswil durchgeführt wird, wurden erste Versuche mit verschiedenen Fungizidstrategien geprüft. Diese Tastversuche sind ernüchternd, zeigte doch keine der geprüften Varianten eine zufriedenstellende Wirkung. Versuche wurden u.a. auch mit alternativen Fungizidvarianten gefahren, auch hier hatte keine Variante Erfolg. Obwohl im Thurgau bisher nur wenige und eher Biobetriebe mit diesem Pilz Bekanntschaft gemacht haben, ist es wichtig, bereits heute zu erkennen, wie eine Ausbreitung mit Folgeschäden verhindert werden kann.

Schwarzer Rindenbrand (Diplodia ssp.)
Parallel zu Frost und Trockenschäden der letzten Jahre tritt ein neues Schadbild an Hoch- und Niederstämmen auf. Auch zu dieser Krankheit ist auf der

BBZ-Homepage eine Präsentation aufgeschaltet. Ein Zusammenhang mit Witterungseinflüssen im Herbst und Winter ist ziemlich offensichtlich. An befallenen Bäumen zeigen sich in der Regel auf der Sonnenseite an der Stammbasis schwarze, wie verbrannt wirkende, recht grosse Flächen. Diese gehen bei Niederstammbäumen oft um den ganzen Stand herum und führen zum Absterben der Bäume. Obwohl erste Bäume mit Befall bereits 2004 festgestellt wurden, war bisher keine flächige Ausbreitung festzustellen. Seit den warmen Sommern 2018 bis 2020 wird, immer noch im kleinen Rahmen, deutlich mehr Befall festgestellt.

Bisher stellen wir nur Befall am Holz fest. In Baden-Württemberg sind jedoch bereits auch Blatt- und Fruchtsymptome vorhanden. Untersuchungen haben gezeigt, dass nicht ein Pilz, sondern verschiedene Pilze aus der Gattung Diplodia für die Symptome verantwortlich sind. Während die Symptome am Holz auf Eintrittspforten wie Frost/Hitze oder Trockenheitsschäden zurückzuführen sind, können die Pilze bei den Blättern offenbar auch über die Spaltöffnungen eindringen.

Importbäume mit Symptomen am Fusse der Obstbäume, die Wurzeln sind noch völlig intakt.

Geschädigte Bäume zeigen deutliche Stresssymptome an den Blättern, wie rote Adern oder Blattspitzen.

WINZERINFO – Aktuelles für die Weinbaupraxis

Text und Bilder: Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

**Sehr geehrte Winzerin,
sehr geehrter Winzer**

Wir freuen uns, Ihnen die erste Nummer der «Winzerinfo» zukommen zu lassen. Sie wird nun während der Saison rund 18-mal erscheinen und Sie mit den nötigen Informationen für den Rebbau versorgen. Die «Winzerinfo» ist ein gemeinschaftlich erstellter Newsletter der oben aufgeführten Institutionen und betritt in seiner Art und Konzeption Neuland. Neben einem allgemeinen Teil, der überregional ausgerichtet ist, erhalten Sie auch kantonale bzw. regionale Informationen. Den allgemeinen Teil steuern Agroscope, das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und das Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW) bei; die kantonalen Aspekte stammen von den entsprechenden Fachstellen. Damit kann sichergestellt werden, dass Sie alle nötigen Informationen erhalten, um das Rebjahr gut zu meistern.

Wie Sie vielleicht den Medien entnehmen konnten, hat sich beim WBZW ein personeller Wechsel ergeben, der auch die «Winzerinfo» betrifft. Geschäftsführer Sieghard Vaja gibt überraschend die Leitung des WBZW ab, somit auch das Amt des Chefredaktors der «Winzerinfo». Die Nachfolge ist noch nicht geregelt, aber das wird in den nächsten Tagen oder Wochen erfolgen.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Rebjahr 2021 und stehen für Rückmeldungen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber

Verlauf Winter

Die grossen Unterschiede zwischen dem Januar mit viel Schnee und kalten Temperaturen und den warmen, fast schon frühlingshaften Tagen Ende Februar führten zu einem eindrucksvollen Wechsel in der Vegetation. Die minimalen Tagestemperaturen lagen im Januar und teilweise auch im Februar sehr tief, bisher aber wurden keine Schäden bei den Reben gemeldet. Der Winter hatte die Rebberge fest im Griff. In manchen Gebieten waren Schnee und Niederschläge recht ergiebig, sodass auch der Rebschnitt verzögert wurde. Wer früher begann, hatte somit einen Vorteil.

In den letzten zehn Tagen hat sich die Situation gewendet. Frühlingshafte Temperaturen haben eine rasche Schneeschmelze und eine Aktivierung der Reben bewirkt. Die Saison schreitet somit zügig voran.

Pflanzenschutz

Neu besteht eine Aufzeichnungspflicht der Zulassungsnummer beim Pflanzenschutz im Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN). Die Aufzeichnungspflicht gilt ab 1. Januar 2021. Die Zulassungsnummer ist auf der Gebinde-Etikette zu finden oder unter BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis. Das Produkt Movento SC (Bayer) wurde kürzlich für den Einsatz im Weinbau gegen Reb- und Schildläuse zugelassen. Diese Zulassung füllt eine Lücke in der Bekämpfung dieser beiden Schädlinge. Movento SC ist kompatibel mit dem ÖLN und dem Vitiswiss-Zertifikat. Das Produkt ist hinsichtlich Raubmilben und Parasitoiden als N eingestuft (Details siehe Nebenwirkungsliste Obstbau).

In diesem Jahr ist auch das Thema der Füll- und Waschplätze ein aktuelles Thema. Wir verweisen hier auf das Merkblatt der Agridea und den Fachartikel der SZOW.

Hinweise für die Praxis

Der Rebschnitt ist im vollen Gang oder schon abgeschlossen. Beim Schnitt kann die Rebe gut auf ihre Wuchskraft beurteilt werden: Um eine Überbelastung zu vermeiden, ist der Schnitt entsprechend anzupassen, auch wenn 2020 die Ertragsziele vielleicht nicht erreicht wurden. Die Zeit vor dem Anbinden kann gut für den Unterhalt der Rebanlage genutzt werden. Ein stabiles Gerüst erleichtert in der Folge die Pflegearbeiten und gibt den Pflanzen den nötigen Halt. Die Betriebsleiter sind im Winter und kurz vor Vegetationsbeginn stark gefordert. Es gibt viele offene Fragen zu klären: Welche Strategie sollen betreffend Pflanzenschutz und Unterstockpflege angewandt werden? Welche Ertragsziele sollen oder müssen angestrebt werden? Viele dieser Fragen benötigen eine längere Vorlaufzeit. Es lohnt sich also, vorausschauend zu planen. Die aktuelle Zeit eignet sich auch ideal dazu, sich mit der Planung von Neuanlagen oder der Aufwertung seines bestehenden Rebberges (Biodiversitätsförderung) zu beschäftigen. Diesbezüglich gilt es auch, die Fruchtbarkeit des Bodens bzw. bei einer erfolgten Rodung die Bodengenesung mit einer geeigneten Aussaat zu fördern. Das FiBL hat ein «didaktisches» Video erstellt, welches abgerufen werden kann. Das WBZW hat bereits erste Füllungen seiner Versuchsweine abgeschlossen. Abgefüllt wurden die Weine der Sortenprüfung für Agroscope. Weiter konnten die Blauburgunder-Hefeversuche sowie die Müller-Thurgau-Ansäuerungsverfahren auf die Flasche gezogen werden. Geplant ist, eine Auswahl davon am Önologie-Tag zu präsentieren.

In eigener Sache suchen das WBZW und Agroscope interessierte Betriebe, die im Rahmen des Projekts «Traubenwicklermonitoring 2021» in ihren Parzellen Dispenser aushängen und überwachen. Voraussetzung ist, dass die Parzellen nicht bereits mit Pheromon-Fallen verwirrt werden. Die erfassten Daten werden wöchentlich ins Insect-Monitoring-Tool auf Agrometeo eingetragen. Bei einer Teilnahme werden Ihnen die Traubenwicklerfallen kostenlos zugestellt. Interessierte Betriebe melden sich bei: lina.kuenzler@agroscope.admin.ch

Werden Rebflächen verändert, wie hier bei der Rebbergmelioration «Vorder Stadtberg» in Eglisau, muss auch der kantonale Rebbaukataster angepasst werden. (Bilder: Hans-Walter Gysel)

Rebflächenbestätigung SH, TG, LU, ZG

Über www.agate.ch werden die aktuell gültige Bewirtschaftung und Bestockung bestätigt sowie Neupflanzungen, Rodungen und Flächenänderungen von Rebsorten von Ihnen deklariert. Dies ist die Grundlage für die Ausstellung des Traubenpasses und ist noch bis zu folgenden Daten möglich:

SH	31. März 2021
TG	3. März 2021
LU	1. März 2021
ZG	15. März 2021

Bitte vergessen Sie nach der Überprüfung/Anpassung der Rebflächen nicht, den Abschluss unter dem Menüpunkt «Abschliessen/Druck» zu machen: Mit Klick auf «Speichern. Daten i.O. und fürs Rebbau-Kommissariat freigeben» bestätigen Sie die Korrektheit Ihrer Daten und schliessen die Erhebung ab (DZ-Betriebe bitte ebenfalls auf Rolle «Rebbetrieb» wechseln!).

Rebflächenbestätigung ZH

Rebbewirtschafter, welche bis jetzt noch nicht auf www.agate.ch gearbeitet haben, registrieren sich bitte bis Mitte April und melden die agate-Nummer an mirjam.blunschi@strickhof.ch. Die Rebflächenbestätigung 2021 kann dann online durchgeführt werden. Vermeiden Sie unbedingt Doppelregistrierungen.

Gartentipps vom Fachmann

Frühjahrspflege von Ziergräsern

Ziergräser sind eine beliebte Pflanzengruppe im Ziergarten. Ob Pampasgras, Segge, Lampenputzergras, Elefantengras, Reitgras und viele mehr, alle benötigen regelmässig eine Pflege, damit sie viele Jahre lang wuchskräftig bleiben. Das zeitige Frühjahr ist der ideale Zeitpunkt, verschiedene Pflegearbeiten bei den Ziergräsern gleichzeitig durchzuführen.

Text und Bilder: Daniel Brogle, BBZ Arenenberg

Daniel Brogle

Der beste Schnittzeitpunkt

Nach dem Überwintern können Sie Ihr Ziergras schneiden. Im Frühjahr ist der beste Zeitraum zwischen Mitte Februar und Anfang März dafür gekommen. Im Herbst ist kein geeigneter Zeitpunkt, Ziergräser zurückzuschneiden. Der Hauptgrund, weshalb wir davon abraten, ist, dass durch die abgeschnittenen Halme Nässe eindringen, nach unten fliessen und im Wurzelbereich zu Fäulnis führen kann. Weitere Vorteile des Frühjahrschnitts bei nahezu allen Ziergrasarten sind: Die Halme schützen vor Kälte und erhöhen damit die Winterhärte. Einige Arten können sich selbst aussäen. Natürlich nur, wenn dies erwünscht ist im Garten! Ist das Versamen unerwünscht, unbedingt die Samenstände im Herbst abschneiden. Die abgestorbenen Halme bieten im Winter vielen Insekten und Vögeln Unterschlupf. Der Schnitt sollte noch vor dem Austrieb bzw. mit Beginn des Austriebs der neuen Halme und Blätter erfolgen. Passen Sie auf, dass Sie beim Schneiden die neuen Triebe nicht beschädigen! Der Vorteil des Rückschnitts ist zum einen, dass die Ziergräser nun besser aussehen, und

Der Rückschnitt von Ziergräsern erfolgt immer vor dem Neuaustrieb im zeitigen Frühjahr.

zum anderen, dass die Neutriebe ungehindert wachsen können. Und so wirds richtig ausgeführt. Verwenden Sie ein scharfes Messer oder eine Gartenschere. Die Halme büschelweise zusammenraffen und kurz über dem Boden (10 bis 15 cm) abschneiden. Sind die abgestorbenen Halme entfernt, wird gegebenenfalls das abgestorbene Herbstlaub um den Stock ausgeputzt. Achtung: Nicht alle Ziergräser müssen geschnitten werden. Bei manchen Arten wie beispielsweise dem Federgras, dem Blauschwingelgras und dem Bärenfell genügt es, wenn Sie sie mit den Händen durchkämmen. Alternativ lassen sich die abgestorbenen Pflanzenteile auch herausziehen. Tragen Sie immer Handschuhe, um sich nicht an den scharfkantigen Blättern zu verletzen! Beim Schneiden von Pampasgräsern *(Cortaderia selloana)* unbedingt den Körper gut schützen.

Nach dem Schnitt düngen, teilen und vermehren

Nach dem Zurückschneiden im Frühjahr ist der perfekte Zeitpunkt gekommen, die Ziergräser leicht mit Kompost zu düngen. Ist kein Kompost zur Hand, reicht auch eine Hand voll organischer Volldünger pro Pflanze vollkommen aus. Nach vielen Jahren am selben Standort kann es bei horstbildenden Arten wie Rutenhirse *(Panicum virgatum)* und Chinaschilf *(Miscanthus)* vorkommen, dass die Mitte des Grasbusches abstirbt. Spätestens dann sollten Sie das Ziergras teilen. Die beste Zeit dafür ist das zeitige Frühjahr. Dies gilt übrigens auch für Gräser, die im Laufe der Jahre riesige Horste bilden. Dazu zählen beispielsweise das Lampenputzergras (Pennisetum alopecuroides) und die Rasenschmiele *(Deschampsia cespitosa)*.

Zu eng gepflanzt, bedrängen sie mit zunehmender Grösse die Nachbarpflanzen im Beet. Durch das Teilen bekommen solch hohe Ziergräser auch im Inneren wieder besser Luft. Gräser mit Rhizomen werden ähnlich geteilt. Hier sollten Sie darauf achten, dass Sie die Ausläufer sorgfältig durchtrennen. Meist ist es aber gar nicht nötig, die Mutterpflanze zu teilen, weil sich die ausläuferbildenden Rhizome an den Seiten leicht abtrennen lassen.

Ziergräser können nach drei bis fünf Jahren geteilt werden.

Ernährung und Rezepte

Winterharte Gartenkräuter

Drückender Schnee und Minusgrade haben den winterharten Kräutern etwas zugesetzt. Mit Rosmarin, Thymian, Salbei & Co. lassen sich aromatische Gerichte zubereiten und auch Desserts bekommen dadurch eine spezielle Note.

Text und Bilder:
Rita Höpli, BBZ Arenenberg, Hauswirtschaft und Familie

Winterharte Gartenkräuter: unten Thymian, links Rosmarin, rechts Salbei.

Bergbohnenkraut
Das Bergbohnenkraut bevorzugt einen warmen und sonnigen Platz im Garten, der vor Wind geschützt ist. Magere Erde verträgt es deutlich besser als Feuchtigkeit und zu viele Nährstoffe. Die Würz- und Heilpflanze eignet sich auch als Topfpflanze oder in Balkonkisten.
Verwendung: Das Bergbohnenkraut wird frisch oder getrocknet als Küchenkraut ähnlich wie das einjährige Bohnenkraut zu Bohnen, Kartoffeln und Eintöpfen verwendet. Kurz vor der Blüte ist der Gehalt an ätherischen Ölen am höchsten. Da es noch würziger als das Sommer-Bohnenkraut schmeckt, passt es besonders gut zu Hülsenfrüchten, Lamm- und Wildgerichten.

Rosmarin
Der mehrjährige Strauch braucht viel Platz. Rosmarin liebt einen windgeschützten und sonnigen Standort.
Verwendung: Rosmarin wird in ganzen Zweigen geerntet. Er passt zu allen Fleischarten, Kartoffeln, Gemüse und süss zu Kirschen, Birnen, Äpfeln und Pflaumen. Rosmarintee aus frischen oder getrockneten Nadeln lindert Blähungen, regt die Verdauung und die Gallenproduktion an.

Salbei
Der robuste Strauch liebt trockenen Boden mit viel Sonne. Es gibt verschiede Arten von Salbei mit unterschiedlicher Blattfärbung. Im Frühling werden überschüssige Zweige auf 5 cm gekürzt, damit sich das Wachstum auf das Zentrum beschränkt.
Verwendung: Geerntet werden einzelne Blätter und ganze Zweige. Sie finden Verwendung zum Gurgeln bei Halsschmerzen und als Tee, um Fieber zu senken. Serviert wird Salbei zu Fisch, Fleisch, Leber, Kartoffeln und Teigwaren. Salbei eher sparsam verwenden und für Desserts in den warmen Fruchtsaft oder Kompott geben.

Thymian
Als Standort ist ein trockener, sonniger und windgeschützter Platz ideal. Thymian gedeiht am besten, wo er mindestens den halben Tag an der Sonne ist.
Verwendung: Thymian ist der Profi bei Erkältungskrankheiten. Die antibakteriellen, antibiotischen und schleimlösenden Eigenschaften werden bei Husten, Schnupfen und Heiserkeit eingesetzt. Thymian gilt daher als gesunde Alternative zu herkömmlichen Medikamenten und sogar zu Antibiotika. Thymian harmoniert mit kräftigem Fleisch passt zu gegrilltem Fisch, Pilzen, in Gemüsesuppe oder Ratatouille. Ebenso gut kann man damit einen Ziegenkäse würzen. Süss lässt sich Thymian mit Pfirsichen, Aprikosen und Äpfeln kombinieren. Weiter zählen auch **Lavendel, Currykraut und Dost** zu den winterharten Kräutern.

Thymian-Kräcker

Zutaten:
125 g Halbweissmehl
½ TL Salz
½ TL Backpulver
1 EL Thymian (Rosmarin oder Salbei)
70 g Crème fraîche
2 EL Öl
3 – 5 EL Wasser

Zubereitung: Mehl, Salz und Backpulver in einer Schüssel mischen. Thymian im Cutter fein hacken und beigeben. Mit Crème fraîche, Öl und wenig Wasser zu einem weichen Teig zusammenfügen und kühl stellen. Den Teig möglichst dünn auswallen und in Quadrate oder Dreiecke schneiden. Auch Rondellen oder andere ausgestochene Formen sehen gut aus.
Backen: In der Mitte des auf 200 °C vorgeheizten Ofens 10 bis 12 Minuten.

Kräuter-Mousse

Zutaten:
125 g QimiQ
½ TL Kräutersalz
Pfeffer, evtl. wenig Chili
2 EL Zitronensaft
2 EL gemischte Kräuter
125 g Frischkäse nature

Zubereitung: QimiQ in eine Schüssel geben und mit dem Schwingbesen rühren, bis er glatt und glänzend ist. Salz und Gewürze beigeben. Die Kräuter im Cutter sehr fein hacken, beigeben und mit dem Frischkäse gut vermischen. Im Kühlschrank zwei Stunden fest werden lassen. In einen Spritzsack einfüllen und als Rosetten auf Kräcker spritzen. Die Masse kann auch als Rosetten tiefgekühlt und so als schnell verfügbare Bereicherung eingesetzt werden.
Varianten: Als Auflage für Apéro-Häppchen oder Gurkenscheiben. Zum Verfeinern von gekochtem Gemüse, Steaks oder zu geschwellten Kartoffeln.

Kräcker gebacken und mit Kräuter-Mousse.

Gemüse mit Kräuter-Mousse.

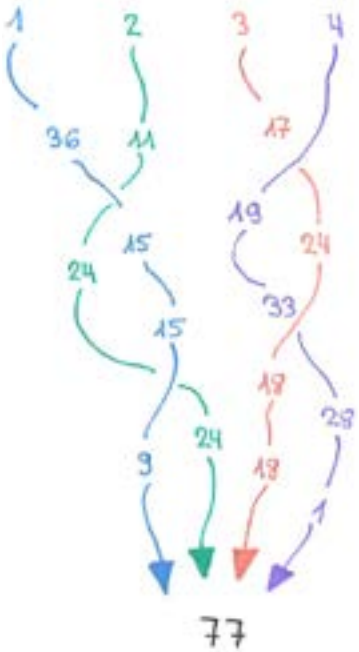
Knöpfli-Gratin mit gebratenen Salbeistreifen (Heu).

Bild: Pixabay

Kinderecke

Rechensalat

Findest du den richtigen Weg? Die Zahlen müssen zusammengerechnet genau 77 ergeben.



Lösung von:
Wörterrätsel,
aus Nr. 8

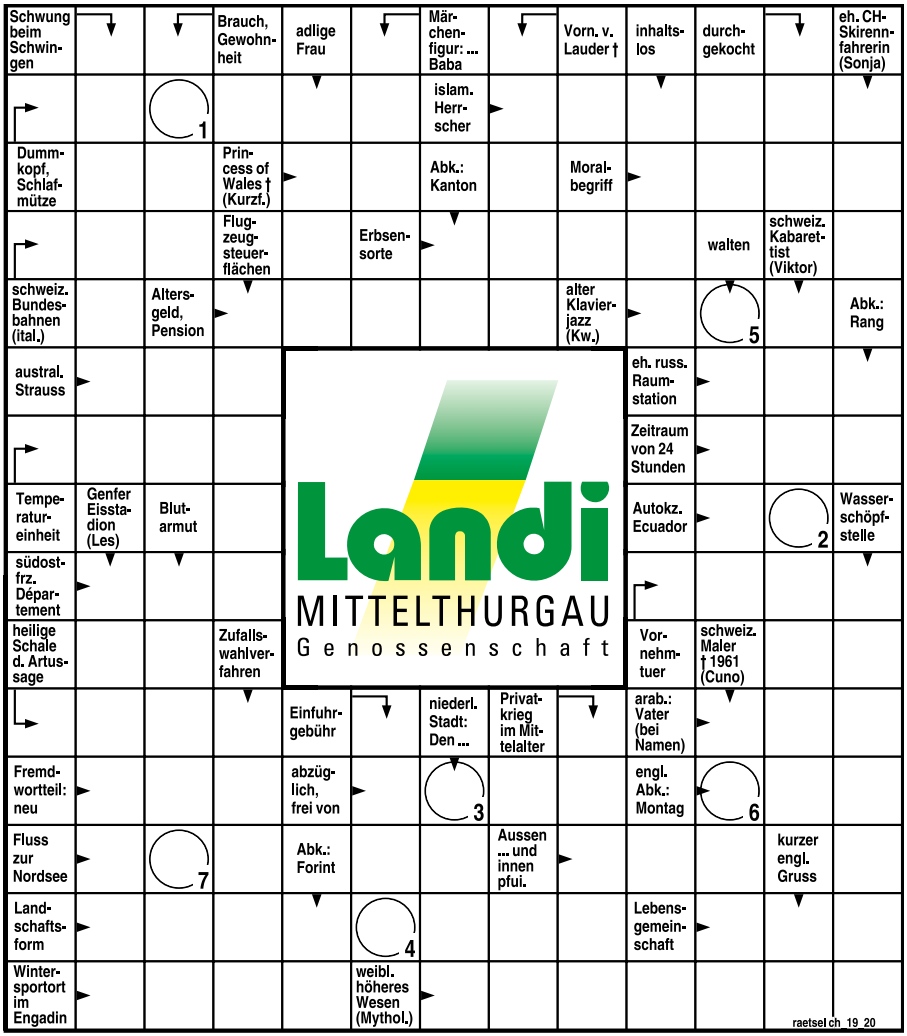
Auflösung und Gewinnerin des Sudoku-Rätsels Nr. 8 vom 26. Februar 2021

Das Lösungswort heisst: EISZAPFEN

Die Gewinnerin eines Klappmesser KISS All Black AK Ski von PanoramaKnife à Fr. 79.90 heisst: Fida Salzgeber, 8556 Wigoltingen.

Rätseln und gewinnen

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von Fr. 50.–, einlösbar an den Standorten der Landi Mittelthurgau in Ermatingen, Leimbach, Märstetten, Neukirch an der Thur und im Landi Markt Weinfelden.



1	2	3	4	5	6	7

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Mittwoch, 10. März 2021, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Pflanzenschutz-Initiativen: Der Thurgauer Obstverband hat den Abstimmungskampf lanciert

Mobilisierung ist zentral

Die Fachkonferenz Obstbau des Thurgauer Obstverbands (TOV) war noch nie so gut besucht wie jene von vergangener Woche. Über 60 Personen nahmen an der virtuellen Veranstaltung teil, ganz zur Freude von TOV-Präsident Ralph Gilg. Im Fokus standen die Trinkwasser- und die Pestizidverbots-Initiative, über die die Schweizer Bevölkerung am 13. Juni abstimmt.

Text: Stefanie Giger

Jeder wird zum Botschafter

Die Botschaft von Ralph Gilg war klar: «Wir rechnen mit eurer Unterstützung.» Jeder müsse seinen Beitrag leisten, damit die beiden Initiativen abgelehnt würden, so Gilgs dringlicher Appell an die Thurgauer Obstproduzenten. Der TOV-Vorstand wünscht sich eine aktive Beteiligung seiner Mitglieder im Abstimmungskampf, sei es durch Plakatwerbung, Leserbriefe, Anlässe auf den Betrieben (sofern dies möglich ist) und so weiter.

Auch Christian Schönbächler, Leiter Marketing und Kommunikation beim Schweizer Obstverband (SOV), betonte, dass es grosse Anstrengungen braucht. Der SOV hat aus diesem Grund den Austausch mit den Regionen intensiviert und organisiert Schulungen, um zu erklären, wie man überzeugend argumentiert.

Folgende Tipps gab er den Bauern:

- Sich gut vorbereiten.
- Sachlich argumentieren.
- Kernbotschaften formulieren.
- Halbwahrheiten und Unwahrheiten korrigieren.
- Beispiele nennen, was die Landwirtschaft bereits unternimmt (Pflopf, Aquasan).
- Einfache Wortwahl, wenig Fachbegriffe.

Schriftliche Beschlüsse

Die Mitglieder mussten dieses Jahr schriftlich zu den statutarischen Geschäften des TOV Stellung nehmen. Die Auszählung der 59 gültigen Stimmen (Couverts, die zu spät eintrafen, konnten nicht mehr berücksichtigt werden) fand am 16. Februar statt. Ralph Gilg präsentierte die Entscheide an der virtuellen Fachkonferenz. Alle vom Vorstand beantragten Geschäfte wurden demnach angenommen.

Namhafter Beitrag

Bei der Jahresrechnung führte Gilg aus, dass der TOV bereits letztes Jahr eine Rückstellung von 10 000 Franken für den Abstimmungskampf gegen die Pflanzenschutz-Initiativen tätigte. Ohne diese Rückstellungen hätte die Rechnung 2020 mit einer roten Null abgeschlossen. Auch im Budget 2021 ist ein grösserer Posten von 20 000 Franken zur Unterstützung des Abstimmungskomitees vorgesehen. Gilg betonte, dass dies angesichts des Verbandsvermögens gut verkraftbar sei. Die Mitglieder waren derselben Meinung und hiessen das Budget gut.

Vakanter Sitz besetzt

Der Flächenbeitrag wird bei 35 Franken pro ha und der Betriebsbeitrag bei 50 Franken belassen. Erfreulich ist, dass der vakante Vorstandssitz wieder besetzt werden kann, und zwar mit Urs Straub. Weil die Meldung erst nach dem Versand der Einladung zur Fachkonferenz erfolgte und Straub somit von der Versammlung nicht gewählt werden konnte, wird er für ein Jahr als Gast ohne Stimmrecht im Vorstand Einsitz nehmen.

Das Tätigkeitsprogramm 2021 steht derzeit auf unsicheren Beinen. Mitte April sollte, wenn es die Pandemiesituation erlaubt, ein TOV-Stamm stattfinden. Die Güttinger Tagung ist auf den 21. August angesetzt.

Schönbächler hielt fest, man soll nicht von Gift oder Pestiziden, sondern von Pflanzenschutzmitteln reden. «Am einfachsten erzählt ihr, was ihr auf euren Betrieben macht.» Auch soll man es tunlichst vermeiden, Bio und ÖLN gegeneinander auszuspielen. «Wir kämpfen für eine gemeinsame Sache und nur gemeinsam können wir die extremen Initiativen bodigen», sagten sowohl Schönbächler als auch Gilg.

Mit Positivem punkten

Im Thurgau wurde zur Bekämpfung der beiden Initiativen die Kampagne «Dein Essen.ch» lanciert. Dahinter steht der Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL). Dessen Ziel ist es, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Stimmbürger von einem Nein zu beiden Initiativen zu überzeugen. SVP-Nationalrat Manuel Strupler, Co-Präsident des Komitees, erklärte, worum es geht: «Wir stellen das Essen und nicht den Pflanzenschutz in den Mittelpunkt. Wir sagen nicht einfach Nein, wir sagen Ja für eine zukunftsfähige und produzierende Schweizer Landwirtschaft.»

Von den Bauern erwartet das Komitee «aufklären, aufklären, aufklären». Sehr viele Leute seien heute weit weg von der Landwirtschaft und damit von der Realität. Diese müsse man abholen. Strupler: «Ihr seid die Fachleute und könnt am besten erklären, warum die beiden Initiativen extrem und nicht zielführend sind.» Dass am selben Sonntag das CO_2-Gesetz zur Abstimmung kommt, könne ein Fluch oder ein Segen sein. «Es braucht eine breite Mobilisierung über die Landwirtschaft hinaus», untermauerte Strupler. Alle müssten in den nächsten Wochen Vollgas geben.

«Zeige, was du machst!» am Tag der offenen Hoftüren

Das neue Jahr bringt für die Schweizer Bauern unterschiedliche Herausforderungen: steigende Ansprüche der Bevölkerung, die anhaltende Corona-Pandemie und die Abstimmung über die Agrar-Initiativen. Umso wichtiger ist der langfristige positive Beziehungsaufbau zur Bevölkerung. Wir rufen Sie daher auf, am Sonntag, 19. September 2021 Ihre Hoftüren zu öffnen und zu zeigen, dass auf die Schweizer Bauern auch in Krisenzeiten Verlass ist. Zögern Sie nicht und melden Sie sich bis am 30. Juni auf www.bauernportal.ch an!

Text: Schweizer Bauernverband

Unter dem Motto «Zeige, was du machst!» sind Bauernbetriebe in der ganzen Schweiz eingeladen, ihre Hoftüren am Sonntag, 19. September zu öffnen, der Bevölkerung Einblick in die landwirtschaftliche Produktion zu geben und mit ihr ins Gespräch zu kommen. Denn nur eine aufgeklärte Bevölkerung weiss ihre Landwirtschaft richtig mitzutragen und zu unterstützen.

Bei Hofrundgängen und Produktepräsentation sollen Besucherinnen und Besucher begreifen und verstehen können, woher die Schweizer Lebensmittel kommen, wie sie produziert werden und wie sich Landwirtinnen und Landwirte für hohe Qualität, Ökologie, Tierwohl und Wirtschaftlichkeit engagieren.

Ohne das Engagement von Betrieben in der ganzen Schweiz funktioniert der Tag der offenen Hoftüren nicht. Dabei ist es egal, wie der Tag gestaltet wird und wie viel Aufwand dahintersteckt. Neben dem einfachen Stallbesuch und Feldrundgang sind Kinderaktivitäten, Degustationen, Direktverkauf oder Verpflegungsangebote gern gesehen, jedoch kein Muss. Im Zentrum stehen immer die Produktion und die Präsentation Ihrer Hofprodukte.

Da der Tag der offenen Hoftüren erst zum zweiten Mal durchgeführt wird, brauchen wir, neben allen bisherigen, viele neue Bauernfamilien und auch Sie! Der Schweizer Bauernverband, die Verantwortlichen der kantonalen Bauernverbände und die Sponsoren unterstützen Sie mit Orientierungshilfen, Checklisten und Werbematerial sowie bei der Kommunikation rund um den Anlass. Alle Dienstleistungen sind für Sie als Gastgeberhof kostenlos. Als Wertschätzung gibt es ein kleines Dankeschön für alle teilnehmenden Bauernfamilien.

Melden Sie sich jetzt und spätestens bis am 30. Juni auf www.bauernportal.ch an: Schweizer Bauernverband, Tag der offenen Hoftüren, Laurstrasse 10, 5201 Brugg, E-Mail: info@offene-hoftueren.ch

Partnerschaft im Weingeschäft

Die Fenaco geht mit der französischen Agrargenossenschaft InVivo eine strategische Partnerschaft im Weinbereich ein.

Text: lid.ch, Bild: Pixabay

InVivo Wine beabsichtigt, per 1. April 2021 die Geschäftsaktivitäten seines Ostschweizer Weinunternehmens Rutishauser Weinkellerei AG in Scherzingen an die Fenaco-Tochter DiVino SA zu übergeben, wie die Fenaco mitteilt. Mit dem Vertrieb ihrer strategischen und internationalen Marken wolle InVivo jedoch in der Schweiz präsent bleiben. «Durch die Bündelung unserer Kräfte können wir unseren Kunden in Zukunft ein noch attraktiveres Weinsortiment anbieten», erklärt Carlo Reato, Geschäftsführer von Rutishauser, laut Mitteilung. Christian Consoni, Leiter der Division Lebensmittelindustrie der Fenaco und Geschäftsführer von DiVino, sagt: «Es freut uns, dass die traditionsreiche Schweizer Weinmarke Rutishauser möglicherweise schon bald Teil unserer Genossenschaft ist.» Mit dem geplanten Zusammenschluss werde der Ostschweizer Wein gestärkt und die Winzerinnen und Winzer von Rutishauser könnten auch in Zukunft auf eine starke Partnerin zählen. Sollte die Partnerschaft zustande kommen, wird die Vinifikation und Abfüllung von Wein auf die Weinkellerei von DiVino am Stadtrand von Winterthur konzentriert. Der Produktionsbetrieb von Rutishauser in Scherzingen soll Mitte Jahr geschlossen werden, der Weinshop hingegen bestehen bleiben. Auch die Marke Rutishauser soll bestehen bleiben – jedoch ohne den Zusatz Barossa. DiVino beabsichtigt, die Abteilung Marketing/Verkauf und sämtliche fünf Lernende und somit insgesamt zwei Drittel der Belegschaft von Rutishauser zu übernehmen. Für die übrigen Mitarbeitenden sucht InVivo nach Lösungen, wie es weiter heisst. Die Massnahmen stehen unter dem Vorbehalt der Mitwirkungsrechte der Mitarbeitenden.

Der Produktionsbetrieb von Rutishauser in Scherzingen soll geschlossen werden.

Schweizer Holzwolle statt Kokos

Seit 50 Jahren ist die Firma Lindner Suisse aus Wattwil SG die einzige Holzwolle-Manufaktur, die sich dem Trend zu Kunststoff widersetzen konnte. Heute ist die Firma mit innovativen Produkten international erfolgreich.

Text und Bild: lid.ch

Jährlich verarbeitet Lindner in Wattwil ungefähr 2000 Ster FSC- und PEFC-zertifiziertes Holz: Fichten, Buchen, Lärchen, Eschen, Pappeln und neu Kastanien. Das Holz stammt ausschliesslich aus Schweizer Wäldern. Das Unternehmen hat mittlerweile international einen guten Ruf und exportiert rund die Hälfte der Produktion in 20 verschiedene Länder. Schade findet Geschäftsführer und Inhaber Thomas Wildberger, dass die öffentliche Hand noch zu oft auf ausländische Ware wie Kokos statt auf Schweizer Holz setzt.

Thomas Wildberger mit Euterholzwolle – einem der bekanntesten der 180 Produkte.

THURGAUER MILCH PRODUZENTEN

Einladung zur Online-Regionalveranstaltung an alle Milchproduzentinnen und Milchproduzenten

Mittwoch, 10. März 2021, 20.00 Uhr, Online-Videokonferenz

Unsere Mitglieder erhalten den Link zur Teilnahme am Montag, 8. März, per E-Mail.

Themen:

1. Begrüssung	Daniel Vetterli
2. Situation Schweizer Milchwirtschaft / Aktuelles aus der Gen. SMP	Hanspeter Kern Präsident SMP
3. Informationen aus der Gen. TMP	Daniel Vetterli
4. Aus dem Ressort Finanzen und Liegenschaften	Fritz Stettler
5. Aus dem Ressort ProfiMilk	Christof Baumgartner
6. Verschiedenes und Umfrage	Daniel Vetterli

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Thurgauer Milchproduzenten TMP

sig. Daniel Vetterli
Präsident

sig. Jürg Fatzer
Geschäftsführer

Thurgauer Milchproduzenten
Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, Telefon 071 626 20 50, Fax 071 626 20 55, info@milchthurgau.ch

Notiz der Woche

Text: Schweizer Bauernverband

Die Branche tätigt Butterimporte und Veredelungsverkehr für die Käseherstellung. Das zeugt von einer knappen Versorgung des Milchmarktes und muss zwingend dazu führen, dass die Richtpreise für Molkereimilch auch bezahlt werden und Milchpreisabzüge für Exporte oder Importabwehr und dergleichen zu streichen sind. Alles andere lässt sich nicht mehr erklären!

Aufgrund der Coronapandemie sind zahlreiche Veranstaltungen abgesagt. Bitte informieren Sie sich jeweils bei den Veranstaltern.

März 2021

Freitag, 5., und Samstag, 6. März
Än Guete! Vorzüge der Schweizer Landwirtschaft
Die Klasse der Agrotechniker HF 19 – 21 zeigt mitten in der Stadt die Vorzüge der Landwirtschaft auf. Veranstaltungsorte: St. Gallen, Frauenfeld, Wil, Gossau, Chur.

Sonntag, 7. März
Frühlingserwachen im Speckhof Kaltenbach
Eröffnung: 10 bis 17 Uhr und Sa/So, 13./14. März, 10–17 Uhr. Anschliessend Selbstbedienung bis am 11. April. Infos unter www.silberblatt.ch

Dienstag, 9. März
Die Covid-19-Impfung – eine Gratwanderung zwischen Möglichkeit und Sicherheit
Online-Veranstaltung, www.tng.ch
19.30 Uhr: TNG-Hauptversammlung.
20.00 Uhr: Vortrag
Prof. Dr. Pål Johansen, Klinik für Dermatologie, Universitätsspital Zürich und Universität Zürich. Anschliessend Apéro. Thurgauische Naturforschende Gesellschaft. Die Veranstaltung ist öffentlich und gratis.

Freitag, 12. März
Online-Frühlingsbasiskonferenz
9.00 Uhr, Microsoft Teams. Sie erhalten den Zugangslink mit der Einladung.

Mittwoch, 17. März
Schafannahme
8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Dienstag, 23. März
Informationsveranstaltung WEHB Bäuerinnenschule 2021/2022 (Online-Durchführung)
19.30 – ca. 20.30 Uhr, online via Microsoft Teams. Anmeldung: www.bbz-arenenberg.ch oder direkt bei sybille.roth@tg.ch.
Sie erhalten alle Infos zum Lehrgang, welcher am 23. August 2021 startet und bis zum 23. Februar 2022 dauert. Stundenplan und Modulbeschriebe unter www.bbz-arenenberg.ch.

April 2021

Dienstag, 6. April
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Montag, 26. April
Bäuerinnenforum
20.00 Uhr, Ort noch unbekannt.
Referat von Urs Schneider, Stv. Direktor SBV: « Vielfältige Herausforderungen – für die Zukunft kämpfen».

Mai 2021

Dienstag, 4. Mai
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 5. Mai
Schafannahme
8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Juni 2021

Dienstag, 1. Juni
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 16. Juni
Schafannahme
8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

Juli 2021

Freitag 2. Juli
Obmänneranlass
18.30 Uhr, T. Bruggmann, Münchwilen.

Dienstag, 6. Juli
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

August 2021

Dienstag, 10. August
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Mittwoch, 11. August
Schafannahme
8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag der Vorwoche angemeldet werden. Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18, 079 685 44 93.

September 2021

Dienstag, 7. September
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

Oktober 2021

Schlussprüfung Bäuerin (Berufsprüfung BP) im Oktober 2021
Ort: Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, 5722 Gränichen. Der Anmeldetermin mit Themeneingabe für die Projektarbeit ist der 12. April 2021. Abgabetermin der Projektarbeit ist der 18. August 2021. Formulare unter www.landfrauen.ch oder bei der Chefexpertin: gerber@landfrauen.ch.

Dienstag, 12. Oktober
Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG
8.30 Uhr, Markthalle Sangen, Weinfelden. Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch Tiere bitte bis eine Woche vor dem Markttag anmelden.

KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

Kurse	Daten	Dauer	Kosten CHF	Leitung	Anmelde-schluss
Wasch- und Befüllplatz: Was muss ich beachten, wie setze ich es um, welche Fördermöglichkeiten bestehen? **(online)**	17.03.2021	13.30 – 15.30	kostenlos	Florian Sandrini	12.03.2021
Mauserkurs für Landwirte, Bäuerinnen und Kinder Anmeldungen: Sekretariat Landw. Zentrum SG, Info.flawil@lzsg.ch, Tel. 058 228 24 70	07.04.2021	13.00 – 16.00	Fr. 40.– / Person (inkl. Pausen-verpflegung) Kinder gratis	Daniel Nyfeler	22.03.2021
Arenenberger Ackerbautreff – Innovationen im Ackerbau	11.06.2021	ab 9 Uhr	kostenlos	Florian Sandrini	04.06.2021
Flur- und Hofrundgang für Neuumsteller im Biolandbau	22.06.2021	09.15 – 11.45	kostenlos	Daniel Fröhlich Jenifer van der Maas	16.06.2021
Mutterkuhhalterstamm	02.07.2021	ab 19.30	kostenlos	Fabienne Schälchli	25.06.2021
Güttinger Tagung – der Treffpunkt der Obstbranche	14.08.2021	9.30 – 12.00	kostenlos	Urs Müller	30.07.2021
Arenenberger Laufstallstamm 2021 ***der*** Anlass für Milchproduzenten	18.08.2021	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	04.08.2021
Arenenberger Laufstallstamm 2021 ***der*** Anlass für Milchproduzenten	24.08.2021	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	10.08.2021
Provieh-Bio-Milch-Stamm 2021	25.08.2021	ab 19.30	kostenlos	Jenifer van der Maas	11.08.2021
Arenenberger Anbindestallstamm 2021 – ***der*** Anlass für Milchproduzenten mit Anbindestall	7.01	ab 19.30	kostenlos	Milchviehteam	12.08.2021

Neu Online-Anmeldung möglich: www.bbz-arenenberg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 | Fax 058 345 85 09 | E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie um eine Anmeldung.

- bis 8 Arbeitstage vor Kursbeginn keine Verrechnung
- bis 3 Arbeitstage vor Kursbeginn 50 % der Kurskosten
- bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme 100 % der Kurskosten

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen sind verbindlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

IM FOKUS: WASCH- UND BEFÜLLPLATZ: WAS MUSS ICH BEACHTEN, WIE SETZE ICH ES UM, WELCHE FÖRDERMÖGLICHKEITEN BESTEHEN?

Die Grundkontrolle Gewässerschutz sieht ab 2022 unter anderem die Kontrolle von Wasch- und Befüllplätzen für Pflanzenschutzgeräte, aber auch für den Betankungsplatz sowie weitere Umschlag- und Waschplätze vor. Seit Kurzem ist nun bekannt, welche Regeln für Wasch- und Befüllplätze von Pflanzenschutzgeräten gelten. An der Online-Veranstaltung erfahren Sie kurz und prägnant, wie diese Regelungen im Thurgau umgesetzt werden, wie die Beratung des BBZ Arenenberg die Betriebe bei praxistauglichen Lösungsfindungen unterstützt und welche finanziellen Fördermittel bestehen. Aufgrund der Covid-19-Verordnung finden die Veranstaltungen **online** statt. Der Kurs ist **kostenlos.**

Zeit **Mittwoch, 17. März 2021, 13.30 – 15.30 Uhr**
Auskunft BBZ Arenenberg, Florian Sandrini, Tel. 058 345 85 17, florian.sandrini@tg.ch
Anmeldung bis 12. März 2021 an BBZ Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Telefon 058 345 85 00, E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

Wichtig: Kurse und Veranstaltungen werden unter Einhaltung eines Covid-19-Schutzkonzeptes durchgeführt. Zum Schutze aller bitten wir Sie, sich an die jeweiligen Anweisungen der Kursverantwortlichen zu halten.

Alle Kurse, Weiterbildungen und Veranstaltungen unter www.bbz-arenenberg.ch

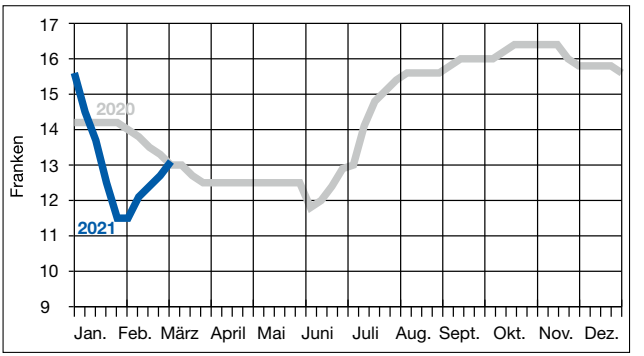
Thurgau

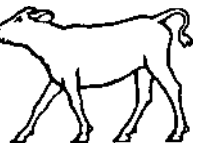
arenenberg

Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

IP-Suisse QM	T3	12.90 – 13.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS)
QM	T3	13.10





Preis für Bankkälber KV T3
Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

1. März 2021
Fr. 13.10

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 1. März bis 5. März 2021

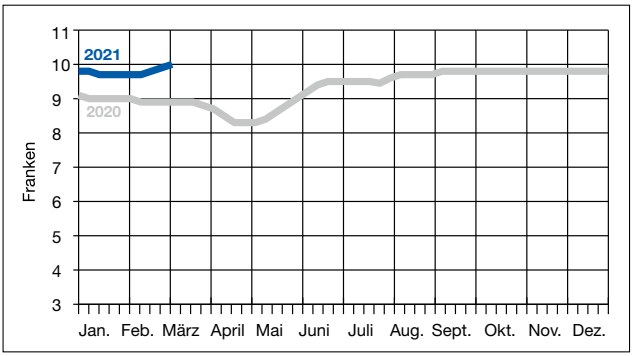
		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Muni ungeschaufelte MT QM	T3	10.00	normal	gross
Muni IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 60 Rp.*)	normal	normal-gross
Ochsen OB QM	T3	10.00	normal	gross
Ochsen IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 60 Rp.*)	normal	normal-steigend
Rinder RG QM	T3	10.00	normal	gross
Rinder IPS	T3	9.90 – 10.00 (+ 60 Rp.*)	normal	normal-steigend
Muni MA QM	T3	8.20	normal	gross

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 1. März bis 5. März 2021

		Fr. pro kg SG	Angebot	Nachfrage
Kühe VK QM	T3	9.00	normal-sinkend	gut-sehr gut
Kühe VK QM	A3	8.10	normal-sinkend	gut-sehr gut
Kühe VK QM	3X1–1X1	6.15 – 7.05	normal-sinkend	gut-sehr gut
Kühe VK QM	3X2–1X2	6.45 – 7.35	normal-sinkend	gut-sehr gut
Kühe VK QM	3X3–1X3	6.55 – 7.45	normal-sinkend	gut-sehr gut
RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3)				
Kühe IPS, QM-Basispreis	T3	9.10 – 9.20 (+ 60 Rp.*)	normal-sinkend	gut-sehr gut
Rinder/Jungkühe RV QM	T3	9.20	normal	gut

*Prämie TerraSuisse

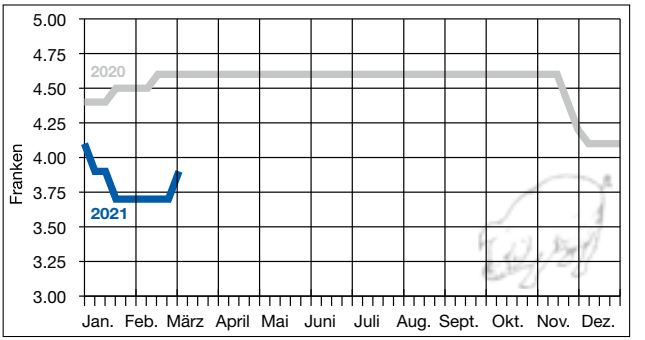


Preis für Rinder RG T3
(pro kg Schlachtgewicht)

1. März 2021
Fr. 10.00

Erneuter Aufschlag von 10 Rappen, der Preis beträgt neu 10.00 Fr./kg SG. Das Angebot ist normal während die Nachfrage weiter sehr gut ist. Die Priese werden bezahlt. Die IPS-Prämie beträgt neu 60 Rp./kg SG ab Stall.

Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



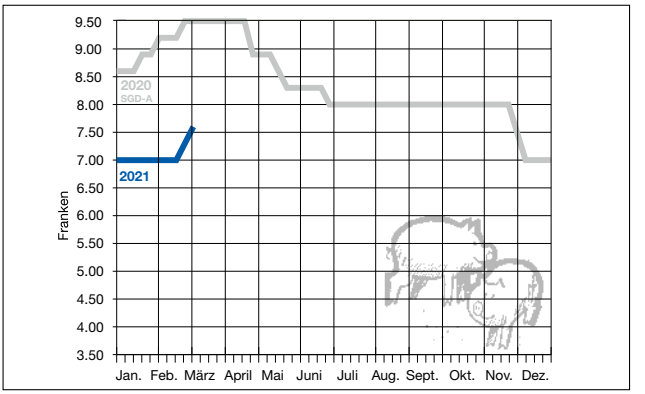
Schlachtschweine
Für die Woche 9 vom 26. Februar bis 4. März 2021 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:

Fr. 3.90/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch

Fr. 4.30/kg SG IPS ab Stall *(Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 40 Rappen)*

Fr. 2.60 – 2.80/kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager
Woche 9 vom 1. bis 6. März 2021

	SGD-A	IPS-Prämie
20 kg	7.60	(pro Stück)
30 kg	5.90	14.00
40 kg	5.10	
50 kg	4.50	

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche
QM- und IPS-Schlachtschweine wurden vollständig verkauft. Gut mittlere Angebote standen einer entsprechenden Nachfrage gegenüber.

Diese Woche
Das Schweizer Qualitätsschwein ist besser verkäuflich. Der Verbrauch ist freundlich. Im QM- und IPS-Schlachtschweinemarkt stehen gut mittlere Angebote einer freundlichen, gut mittleren Nachfrage gegenüber. QM-Schlachtschweine gelten neu Fr. 3.90 /kg SG ab Stall. Ein erster Schritt Richtung Normalisierung der Preise. Die IPS-Prämie beträgt neu 40 Rp./kg SG ab Stall.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)
QM: 4.15

Abgehende Mutterschweine
Flüssiger Verkauf. Mittlere Angebote stehen einer mittleren Nachfrage gegenüber.

Jager
Die Nachfrage übersteigt das Angebot. Gemäss den Meldungen vom Handel und Vermarktern stehen im QM-Jagermarkt mittlere Angebote einer gut mittleren Nachfrage gegenüber. Im IPS-Jagermarkt stehen mittlere Angebote einer mittleren bis gut mittleren Nachfrage gegenüber. Der Preis für einen QM-Jager 20 kg ist neu bei Fr. 7.60/kg LG.
Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB
T3: Fr. 10.00 H3: Fr. 10.40 C3: Fr. 10.60

Rinder
T3: Fr. 10.00 H3: Fr. 10.40 C3: Fr. 10.60

Verarbeitungstiere T3: Fr. 9.80

Kälber KV
T3: Fr. 14.30 H3: Fr. 15.50 C3: Fr. 15.80

Natura Beef-Bio
T3: Fr. 12.60 H3: Fr. 13.00 C3: Fr. 13.20

Bio-Schlachtschweine T3: Fr. 7.60

Bio-Jager (LG ab Stall)
20 kg: Fr. 13.20 30 kg: Fr. 9.90 40 kg: Fr. 7.60

Lämmer und Schafe
(Preise der Proviande Woche 9) Preise je kg SG T3.

LA (Lämmer)	Fr. 14.10 je kg SG
SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln)	Fr. 9.55 je kg SG
SM 4–8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere)	Fr. 6.70 je kg SG
WP (Weidelämmer)	Fr. 6.10 je kg LG

Marktbericht Wattwil vom 1. März 2021

Auffuhr:
89 Kälber, 14 Kühe, 1 Rind, 1 Stier: 110 Stück
*Anzahl Tränker: 45, Bankkälber: 44
Handel Bankkälber: flüssig
Handel Tränkekälber: flüssig
Qualität Bankkälber: gut
Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:
Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
QM-Label: H Fr. 14.10, T Fr. 13.10, A Fr. 11.60

Tränkkälber, Stierkälber:

AA Mastkreuzungen 100 %:	Fr. 9.80
AB Mastkreuzungen 50 %:	Fr. 7.30
A+ Zweinutzung:	Fr. 4.10
A milchbetont:	Fr. 3.60
B stark milchbetont:	Fr. 3.10

Tränkkälber, Kuhkälber:

AA Mastkreuzungen 100 %:	Fr. 8.10
AB Mastkreuzungen 50 %:	Fr. 7.00
A+ Zweinutzung:	Fr. 4.10
A milchbetont:	Fr. 3.60
B stark milchbetont:	Fr. 3.10

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR
AA: plus 0.20: 9.90 A: plus 0.30: 4.20

Kategorie	AA (m./w.)	AB (m./w.)	A+
Preis ab Stall	Fr. 9.90/8.40	Fr. 7.30	Fr. 4.70

Kategorie	A	B	C
Preis ab Stall	Fr. 4.20	Fr. 3.70	n.V.

Bei guter Nachfrage sind die Preise in allen Kategorien steigend

Schlachtviehmarkt in Weinfelden

Am Schlachtviehmarkt vom 2. März 2021 im Sangen, Weinfelden, wurden total 53 Tiere aufgeführt. Der Verkauf verlief lebhaft. 99 % der Tiere wurden überboten. Die Überbietungen, gegenüber dem aktuell sehr guten Tabellenpreis, lagen meist zwischen 5 und 70 Rappen. Die Tierhalter konnten von sehr guten Erlösen profitieren. Der nächste Markt findet am 6. April 2021 statt. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind.

Öffentlicher Schlachtviehmarkt Weinfelden, Oktober 2020 bis März 2021

Kat.	CH Tax	6.10.20		3.11.20		1.12.20		5.01.21		2.02.21		2.03.21				
		Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Schatzung je kg LG	Erlös kg LG	Ø Gewicht kg	Tiere	Erlös je kg SG
MA	H3									4.75	5.00					
	T2					4.30	4.30									
RG	+T3			5.40	5.45											
	T4							4.55	4.55			**3.70**	**4.30**	**774**	**1**	**8.27**
	-T5									3.80	3.80					
	-T4					4.30	4.30									
	-T3			4.40	4.40			3.90	4.65	4.85	5.05					
	-T2	4.75	5.00													
	A2	3.70	4.55													
RV	-T4									4.05	4.15					
	-T3					4.20	4.20			4.25	4.25					
	-T2	4.20	4.60							4.10	4.20					
	T5							4.00	4.20							
	T4			4.20	4.20							**4.40**	**4.55**	**684**	**1**	**9.10**
	T3					4.42	4.53	4.40	4.40							
	T2											**4.45**	**5.15**	**631**	**1**	**10.30**
	A3			3.75	3.75					3.80	4.00					
	A2			3.50	3.95	3.50	3.85			3.55	3.85					
	A1					3.28	3.85	3.30	3.55			**3.50**	**4.20**	**558**	**1**	**8.75**
VK	C3									5.05	5.45					
	+T5	4.25	4.55	4.05	4.20							**4.25**	**4.80**	**777**	**1**	**9.60**
	+T4			4.25	4.25					4.30	4.65	**4.45**	**4.70**	**898**	**3**	**9.40**
	+T3	4.60	4.85							4.45	4.65					
	T5															
	T4	4.15	4.67	4.00	4.16	4.26	4.26	4.00	4.55	4.05	4.50	**4.15**	**4.68**	**775**	**3**	**9.76**
	T3	4.33	4.60	4.15	4.19	4.24	4.30	4.15	4.33	4.20	4.32	**4.30**	**4.66**	**726**	**7**	**9.70**
	T2	4.37	4.67			4.15	4.20	3.50	4.30	4.20	4.40	**4.30**	**4.53**	**646**	**2**	**9.43**
	-T5					4.40	4.40									
	-T4	3.90	4.40	3.75	3.90			3.75	4.40	3.75	4.25					
	-T3	4.05	4.41	3.90	4.02	4.00	4.01	3.90	4.28	3.90	4.21	**4.05**	**4.37**	**723**	**5**	**9.30**
	-T2	4.05	4.21	3.90	3.91	3.88	4.07	3.90	4.03	3.90	4.30	**4.05**	**4.55**	**713**	**3**	**9.68**
	-T1	3.95	4.17	3.85	4.05	3.80	3.80	3.80	3.95	3.80	4.25					
	A4									3.45	4.00					
	A3	3.75	4.40	3.55	3.63	3.63	3.64	3.50	3.98	3.60	3.98	**3.75**	**4.40**	**615**	**1**	**9.57**
	A2	3.70	4.25	3.51	3.59	3.68	3.84	3.50	3.85	3.47	3.96	**3.70**	**4.17**	**684**	**8**	**9.06**
	A1	3.67	3.85	3.35	3.57	3.48	3.65	3.31	3.84	3.40	3.83	**3.55**	**3.98**	**611**	**6**	**8.64**
	1x2	3.15	3.40			3.53	3.63			3.15	3.85	**3.32**	**3.68**	**677**	**3**	**8.19**
	1x1	3.15	3.43	2.95	3.00	3.12	3.59	2.95	3.60	3.00	3.59	**3.16**	**3.69**	**626**	**5**	**8.20**
	2x1	2.86	3.24	2.65	2.65			2.65	3.43	2.70	3.25	**2.80**	**2.95**	**627**	**2**	**6.86**
	3x1	2.50	2.88	2.30	2.56	2.45	2.64	2.35	3.20	2.35	2.40					

Anzeigen

Thurgauer Bauer

Wir informieren Sie gerne.
T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch

Tiermarkt

Zu verkaufen
62238
F1-Lim.-Rind
Am 28.03.21 9 Mte.
trächtig, handzahm
P. Hofer, 8564 Sonterswil
Tel. 071 657 11 09

HINDER
Viehvermarktungscenter Ostschweiz

Spezial-Verkaufstag: Mittwoch, 10. März, 9.00–16.00 Uhr

Milch: Sehr gute und vielseitige Auswahl
Fleisch: 30 Grauvieh, 15 nähige und gekalbte F1-Kreuzungen
Voranzeige: ab 12. März, 30 Simmental, Original Braunvieh, Tuxer

Kommen Sie vorbei, bei uns finden Sie das richtige Tier!

Rolf und Niklaus Hinder, St. Gallerstrasse 11, 9524 Zuzwil
071 940 02 90, www.hinder-viehvermarktung.ch
59519

SOLLER

Laufend lieferbar
gesunde, kräftige
Junghennen
braun, schwarz und weiss
Eierverpackungs-material

Soller AG Geflügelzucht
9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel.071 477 13 23
58757

FLEISCHRINDER

VERKAUFSTAG FLEISCHRINDER
10. März 2021 | ab 08.00 Uhr | AU KRADOLF
58692

PERMANENTES ANGEBOT ONLINE
VIANCO vermittelt Zucht- und Nutzvieh (Milch u. Fleisch) direkt.
Laufende Angebote finden Sie auf unserer Website.

VIANCO

Für Informationen u. Anfragen
Tel. Kradolf: 071 642 18 66
www.vianco.ch

Gesucht
Sömmerungs-rinder
für ca. 120 Tage,
im Wallis
Tel. 079 535 06 02
61654

Ihr Partner in der Viehwirtschaft

WALTERARNOLD
VIEH- UND SCHWEINEHANDEL

Verkaufstag Freitag, 12. März 2021

Wir bieten eine Auswahl an frisch laktierenden und währschaften Spitzentieren der Rassen Holstein, Red Holstein und Brown-Swiss zu attraktiven Preisen an.

Ab 13.00 Uhr stehen die Türen unserer Stallung im Freihof, zwischen Mettlen und Istighofen, für Sie offen. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Walter Arnold AG
Thurbruggstrasse 13a, 9215 Schönenberg
Telefon 071 642 39 29
61067

Rüegg Gallipor AG
Geflügelzucht
8560 Märstetten
Tel. 071 659 05 05 Fax. 071 659 05 20

Wir liefern laufend gesunde, leistungsfähige Küken und Junghennen
58232

- auch Bio-Küken und Bio-Junghennen mit Zertifikat
- Farben Braun, Weiss, Schwarz, Silver
- Aufzucht in Volieren und Wintergarten
- Eierverpackungsmaterial 4er-, 6er-, 10er-Schachtel usw.
- Legenest, Futterautomaten, Tränken usw.
- Lieferung franko Hof oder abgeholt in Märstetten.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Ohne Saat keine Ernte, ohne Werbung kein Erfolg!

Telefon 058 344 94 83

Tiermarkt Empfehlungen

Wir sanieren
Fahrsilo
www.awisi.ch
079 671 67 65
56642

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder. 59582
Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

Zu verkaufen

Solides Tiergehege

Stabiler Metallzaun, Höhe: 2 m, 47 Bodenstützen, 170 m Diagonalgeflecht, Funktionstüre (1,10 m) und Tor (4 m), guter Zustand. Angebot aufgrund von Betriebsaufgabe. Geflecht (in zwei Rollen) und Stützen (Betonsockel abgespitzt) zum Abtransport bereit.

Tel. 078 696 39 63
62285

Wöchentlich kaufen wir

Bio-Knospe-Lämmer

SG: 18–24 kg CH-Tax: T, H, C–3/4

Ihr Anruf wird uns freuen:
Telefon 071 688 63 93
www.schrofen.ch
62241

schrofen hofladen
somm fleisch & comestibles

Waldpflanzen jeder Art, starke Qualität aus anerkannten Herkünften vom Mittelland und den Voralpen.

Heckenpflanzen

Wildgehölze aus einheimischen Beständen

Bodenbedecker

Wildverbissschutz verschiedene Typen inklusive Zubehör (Akazienpfähle usw.)

Bei uns erhalten Sie Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen.

Josef Kressibucher AG
Forstbaumschule
Ast 2, **8572 Berg TG**
Telefon 071 636 11 90
info@kressibucher.ch
www.kressibucher.ch
60575

Obstbäume

Bonita*	T337
Boskoop Bielaar*	Fl.56
Breaburn Mariri Red*	T337
Cox's Lavera*	M9vt
Elshof*	M9vt
Galaxy*	T337
Galiwa*	T337
Glockenapfel	T337
Golden Reinders*	M9vt
Gravensteiner	M9vt
Jugala*	T337
Ladina*	T337
Milwa*	T337
Nela*	T337
Novajo*	Fl.56
Opal*	T337
Rubinette Rosso*	Fl.56
Rubinola*	T337
Rustica*	T337
Topaz*	M9vt

*Sortenschutz

Conférence	Eline*
Williams	QA
Gute Louise	QA
Horrow Sweet	QA
Kaiser Alexander	ZV BA29

Aprikosensortiment
Zwetschgensortiment
Pfirsich und Nektarinen
Kirschensortiment G5 Colt
Hochstammsortiment
Mostapfelsortiment

Informieren Sie sich über das Biosortiment für Knospenbetriebe

M. Scherrer
Baumschule Egnach
Telefon 071 477 20 04, Fax 071 477 20 76
Natel 079 437 32 91
61359

DIE ZUKUNFT ANSTEUERN.

Nachfolgeregelung, Betriebsberatung, Treuhand, Steuerberatung.

i-lemon.ch

61634

Agreno Treuhand AG
9200 Gossau SG · Tel. 071 388 15 00 · gossau@agreno.ch · **agreno.ch**
Uster ZH • Gossau SG • Thusis GR • Schönbühl BE

agreno TREUHAND

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**
Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung

seit 1972

Telefon 079 697 78 73

59553

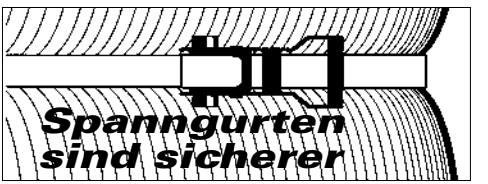
Zu vermieten

62271

Evers-Grasnarbenbelüfter, 2,5 m

Zur Auflösung oberflächiger Bodenverdichtung im Grünland, Fr. 25.–/ha

Familie Hut, Bürglen, Telefon 071 633 31 49



Fundgrube

für private Anzeigen ohne gewerbsmässigen Handel

Hier nehmen wir private Anzeigen für Kauf und Verkauf von Haustieren (nur Hunde und Katzen), Hausrat, Fahrzeugen, Maschinen und Geräten auf (gegen Vorausbezahlung). Erscheint vorerst alle zwei Wochen.

Senden Sie uns Ihren Eintrag!

Zu verkaufen

Quaderballen Emd, Tel. 078 775 73 96

Bestellschein für Ihr Angebot in der Fundgrube für den privaten Markt

❑ Zu verkaufen ❑ Zu kaufen gesucht ❑ Diverses

	Maximal 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte) **= 1 Zeile CHF 20.–**
	weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte) **= 2 Zeilen CHF 30.–**
	weitere 50 Zeichen (inkl. Leerschläge und Punkte) **= 3 Zeilen CHF 40.–**

Der Betrag von CHF _____ liegt bei. **(Nur gegen Bar-Vorausbezahlung)** inklusive 7,7 % Mehrwertsteuer

Vorname, Name: _____

Strasse, PLZ/Ort: _____

Einsenden an: **Galledia Fachmedien Frauenfeld AG, Anzeigen, Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld**

Leistungsstark und bewährt

Wieseneggen

2,5 bis 8 m Arbeitsbreite
Unentbehrlich zur Grünlandpflege

Jürg Hasler - Grüningen
079 693 53 60
www.juerghasler.ch

61893

Benötigen Sie Hilfe bei Problemen mit Ihrem PC, Drucker, Handy etc.? Unsere Informatikerin hilft Ihnen gerne bei Ihren Anliegen und berät Sie fachmännisch.

Unser Angebot:

- individuelle Kurse (bei Ihnen vor Ort)
- Beratung, Verkauf, Einrichtung Ihrer Geräte
- Aufrüstung und Reparatur
- PC-Upgrade von Windows 7 auf Windows 10
- Hilfe bei Problemen mit Programmen (Agate, TVD, Word, Excel …)

Weitere Angebote und genauere Informationen finden Sie unter **www.stiea.ch,** per Telefon **071 385 92 90** oder E-Mail: **info@stiea.ch.**

STIEA GmbH – 9200 Gossau SG

62282

Perfekt eingerichtet.

Flexible Kunststoff-Liegeboxenbügel von Deltex. Die tierfreundliche Lösung für zeitgemässe Stallbauten.

60547

Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gern.
041 929 60 60
www.ghag.ch

GRÜTER
Böden aus Beton • Gummi
Kunststoff • www.ghag.ch

STREIFENVORHANG

- 300 mm breit
- 3 mm stark
- Rollen à 25 lfm / 50 lfm

WÄHRUNGS RABATT

Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T +41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

58482

- ***Heu, Luzerne, Stroh,***
  diverse Sorten Häckselstroh;
  alles auch in Bio-Qualität
- ***Mais- und Grassiloballen, Maispellets etc.***
- ***Bio-Pflanzenkohle in Futterqualität***
- ***Kakaoschalen; Dinkelspelzen- und Strohpellets***
- ***diverse Maschinentransporte*** *Im-/Export mit Verzollung*

62261

Hofer Landesprodukte

A-6890 Lustenau / Vorachstr. 150
Tel.: +43 5577 84 740
Mobil: +43 664 33 67 231
office@hofer-landesprodukte.com
www.hofer-landesprodukte.com

Keines ist **zu klein**, um ein **Inserat zu sein.**

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch